



50 Welbergener Kreis
Jahre



50 Welbergener Kreis
Jahre



Vorwort

„Es ist an der Zeit, dass der Mensch sich sein Ziel stecke. Es ist an der Zeit, dass der Mensch den Keim seiner höchsten Hoffnung pflanze. (...)“

Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch nicht mehr den Pfeil seiner Sehnsucht über den Menschen hinaus wirft, und die Sehne seines Bogens verlernt hat, zu schwirren!

Ich sage Euch: man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“
(Friedrich Nietzsche)

„Die turbulente Unruhe und das permanente Ringen um das Selbstverständnis künstlerischen Tuns... hat meines Erachtens nicht dazu geführt, die Kommunikation unter den gestaltenden Künstlern zu vermehren; ich bin eher zu der Annahme geneigt, sie entwickeln eine Tendenz zur Isolierung. Wenn dem so ist, müßte es bedauert werden. Der Kreis Steinfurt möchte zur Förderung der Kommunikation unter den gestaltenden Künstlern unseres Kreises einen Versuch unternehmen; er lädt hiermit alle gestaltenden Künstler zu einem Gespräch auf Haus Welbergen ein, der schönen Wasserburg“, so schrieb der damalige Schulrat Joachim Lucas im Jahre 1970.

Nun sind inzwischen fünf Jahrzehnte vergangen und wir feiern im Jahre Zwanzigzwanzig unser Jubiläum. Wie hat er sich entwickelt, dieser ‚Keim der höchsten Hoffnung‘? Schauen wir einmal aus der psychologischen Perspektive: Kunstschaffende sind oft starke Persönlichkeiten, selbst wenn sie gleichzeitig Zweifel, innere Zerrissenheit und Polaritäten gut kennen. Sich wirklich von Kollegen in seiner Kunst infrage stellen zu lassen, sich subjektive Rückmeldungen oder konstruktive Kritik anzuhören; es ist oft gar nicht so einfach. Doch all dies praktizieren wir seit nunmehr 50 Jahren bei uns im Welbergener Kreis, der damals auf der schönen Wasserburg gegründeten Künstlervereinigung im Kreis Steinfurt. Wir üben uns darin, die Bögen der Sehnen schwirren zu lassen.

„Wer bringt Kunst mit?“ so heißt es monatlich am Anfang einer jeden Sitzung, und eine Stunde lang – mittlerweile moderiert durch ein Mitglied – setzen wir uns auseinander mit den Werken derjenigen, die sich trauen, in die Mitte der Aufmerksamkeit zu treten. Danach folgen in der Sitzung organisatorische Absprachen zu den nächsten Ausstellungsprojekten oder ein Austausch über die aktuellen Ereignisse in der regionalen Kunstszene.

Social Media, die Digitalisierung, sie verändern im Moment gerade viel auch im Austausch und in der Zusammenarbeit zwischen Künstlern. Und es scheint leider ebenfalls ein Merkmal gegenwärtiger Gesellschaftsform zu sein, dass die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement z.B. in Vereinen stark abnimmt. Dem halten wir nun immer noch unsere Idealvorstellung entgegen: alle sind im Welbergener Kreis eingeladen, sich direkt und konkret, kreativ, sinnlich und projektbezogen einzubringen und sich im gemeinsamen Diskurs über die eigenen Arbeiten weiter zu entwickeln. Nach einem gelungenen halben Jahrhundert gemeinsamen Schaffens hoffen wir sehr, auch weiterhin ein attraktiver Ort für den Austausch zwischen Kunstschaffenden bleiben zu können, der das Chaos im Nietzschen Sinne in guter Weise mit Struktur und Klarheit versöhnt, um über das künstlerische Einzelkämpfertum hinaus Perspektiven und Projekte zu eröffnen, die unser aller Dasein bereichern.

Michael Lohmann // Vorsitzender WK

Grußwort

Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

ich freue mich sehr, dass Sie sich für die Ausstellung des Welbergener Kreises zu dessen 50-jährigem Bestehen interessieren, denn die Künstlervereinigung ist nun seit einem halben Jahrhundert ein bedeutendes kulturelles Markenzeichen für den gesamten Kreis Steinfurt. Den 30 Künstlerinnen und Künstlern des Welbergener Kreises gratuliere ich daher ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum!

Der Kreis Steinfurt und die Künstlervereinigung sind seit jeher eng verknüpft, waren doch 1970 der damalige Oberkreisdirektor Leo Böhmer sowie Schulrat Joachim Lucas Initiatoren zur Gründung des Welbergener Kreises. Was folgte ist eine Erfolgsgeschichte kulturellen Schaffens im Kreis Steinfurt – und weit über seine Grenzen hinaus! Denn neben dem Aufbau eines Netzwerkes und der Umsetzung von Ausstellungen und Projekten in unserer Region – unter anderem auch im Steinfurter Kreishaus – knüpften die Künstlerinnen und Künstler von Beginn an nationale und internationale Kontakte.

Der Welbergener Kreis war in den vergangenen Jahrzehnten vielfach in allen Münsterlandkreisen und den benachbarten Niederlanden mit Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten sowie einmal im Foyer des EU-Parlaments in Straßburg und in London. Darüber hinaus war er intensiv an einem über 40 Ausstellungen umfassenden Kulturaustausch beteiligt, der vom Kulturforum Rheine und später vom Kloster Bentlage in Portugal, Polen, Indien, Litauen und in verschiedenen Häusern im

Kreis Steinfurt organisiert wurde. In diesem Rahmen fanden auch die Deutsch-Litauischen Kultur-tage – unter anderem unter Beteiligung von vier Welbergenern – statt und waren ein zusätzliches „Argument“ für den Kreis Steinfurt, eine Partnerschaft mit der litauischen Region Telsiai zu schließen. Diese wurde und wird weiterhin gepflegt – so auch mit zwei Präsentationen des Welbergener Kreises in Litauen.

Auch unser Jugend-Kunstwettbewerb „Jugend gestaltet“ wurde 1978 auf Initiative des Welbergener Kreises ins Leben gerufen! Heute findet der Kreativwettbewerb jährlich statt und ist mit seiner Ausstellung in unserem DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst eine feste Institution geworden. Traditionell sitzen in der Fachjury auch Mitglieder des Welbergener Kreises. Auch für dieses Engagement ein herzliches Dankeschön!

Sie sehen also: Das kulturelle Angebot in unserer Region und darüber hinaus ist maßgeblich vom Welbergener Kreis geprägt worden und – da bin ich sicher – das wird auch in Zukunft so sein. Als Kreis Steinfurt unterstützen wir diesen vorbildlichen Einsatz sehr gerne!

Den Künstlerinnen und Künstlern wünsche ich auch zukünftig alles Gute und viel Erfolg für ihre Projekte! Und ihnen, liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde, wünsche ich eine inspirierende und lebendige Auseinandersetzung mit der Jubiläums-Ausstellung des Welbergener Kreises!

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Klaus Effing // Landrat

50 Jahre Staunen

Der Welbergener Kreis ist 50 Jahre alt. Und das ist ein aus mehreren Gründen erstaunliches Ereignis.

Erstaunlich war schon der Anstoß für die Gründung dieser Künstlervereinigung durch den Kreis Steinfurt 1970 und die Umsetzung dieser Idee durch den damaligen Schulrat Joachim Lucas. Als Vorsitzender ohne künstlerische Ambitionen prägte er über 30 Jahre maßgeblich den Stil der neukonstituierten Künstlervereinigung. Er selbst brachte sich als kritischer Literat mit ein.

Erstaunlich ist vor allen Dingen, dass so zahlreiche Künstler/innen verschiedenster Provenienz, ein Häuflein buntscheckiger Individualisten, in einem Kreis zusammengefunden haben und von wenigen Ausnahmen abgesehen zusammengeblieben sind. Es hat zwar Diskussionen über den Kurs, aber niemals eine grundsätzliche Infragestellung der Gemeinschaft gegeben. Man hat sich vertrauen, respektiert und geschätzt.

Erstaunlich ist auch, dass diese Gruppe es immer wieder geschafft hat, größere Gemeinschaftsausstellungen und Projekte relativ konfliktfrei auf die Beine und an die Wände zu bringen, obwohl sie kaum über Eigenmittel und größeres technisches Knowhow verfügt.

Erstaunlich ist dabei auch die Vielfalt der Ausstellungen und Arbeiten, die der Kreis hervorgebracht hat. Das reichte von nationalen (schwarz-rot-gold) und leicht ironischen (endlich mal was Schönes) bis hin zu religiösen Titeln (Symbolen) und endet hoffentlich nicht mit der jetzigen Jubiläumsausstellung.

Erstaunlich waren auch die breitgestreuten Ausstellungsprojekte mit Polen, Litauen, Weißrussland und den Niederlanden. Vielleicht hängt das auch damit zusammen, dass der Welbergener Kreis seinen Geburtsort verlassen musste, an dem er lange getagt hat: die Wasserburg Haus Welbergen. Neuere Orte der Zusammenkünfte sind das Kötterhaus im Steinfurter Kreislehrgarten und die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler. Das Zentrum seiner Ausstellungstätigkeiten ist der Kreis Steinfurt geblieben.

Erstaunlich ist aber vor allen Dingen, dass diese Gruppe sich immer wieder im Laufe der langen Zeit erneuert und verjüngt hat. Sie ist dem Mainstream und Zeitgeist nie nachgelaufen, hat aber immer auf ihn reagiert. Der mokante Spruch vom ‚Welbergener Greis‘ hängt dieser Gruppe zu Unrecht an.

So stehen die Zeichen durchaus günstig für ein weiteres halbes Jahrhundert gemeinsamen künstlerischen Schaffens.

Günter Pfützenreuter

Joachim Lucas

„...daß sich uns Blinden der Blickwinkel weitet“.

Dieser Wunsch müsse, „vor der Kunst“ stehend, so paradox formuliert werden, um einen möglichen Zugewinn beim Lesen von Kunstwerken zu erzielen, schrieb Joachim Lucas 1980 in seinem Vorwort zum ersten Katalog.

2015, vor einem anderen, hier vergrößert abgebildeten Manuskript stehend, scheint der Initiator und Gründer des Welbergener Kreises umgekehrt die Leser seines Textes freundlich interessiert seinerseits zu betrachten.

Formal gesehen, enthält der dreiteilige Text in 6 Zeilen 3 gereimte und 3 ungereimte Begriffspaare, geläufige Redewendungen mit je 2 Begriffen, die jeweils ein Und zwischen sich haben, verbindlich bindend, dass das Eine nicht ohne das Andere ist.

Zeitlos präsent, kämpferisch von Anfang an und risikobewusst, dann zweitens vielleicht dialogischer orientiert, offen, gesprächsbereit, bevor 3. ein Ganzes sich ergibt, ein Leben sich erfüllt, eine Biografie sich rundet.

Das verbindend positive Und zwischen den Wortpaaren durch ein trennendes Oder zu ersetzen, kann nicht empfohlen werden. Es geht grundsätzlich stets ums Ganze:
und statt oder.

Jupp Ernst

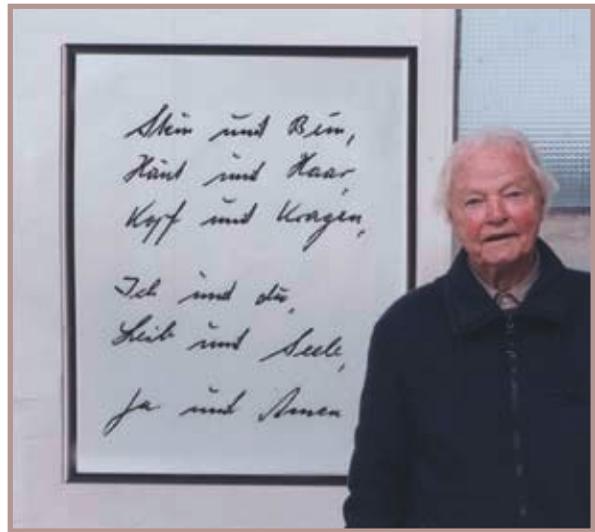


Bild: Joachim Lucas (1924–2018) vor einem seiner ausgestellten Texte am 12. Dezember 2015 in „Herbstgäste“ im Kulturspeicher Dörenthe.

Chronik



1985 Haus Welbergen



1990 zwanzigjähriges Jubiläum

- 1970 Erstes Treffen auf Haus Welbergen. Vorsitz: Joachim Lucas
- 1971 Erste gemeinsame Ausstellung im Falkenhof, Rheine unter dem Namen Welbergener Kreis
- 1972 Gemeinsame Ausstellung im Kreishaus Steinfurt
- 1973 Austauschausstellung von Künstlern aus der benachbarten Region der Niederlande und Künstlern des Welbergener Kreises // Welbergener Kreis in Enschede, Niederländer in Rheine
- 1974 Ausstellung im Foyer der Städtischen Bühnen Münster // Teilnahme an EUREGIO-Kunstaussstellung in Bocholt
- 1977 „Urbanität“, Ausstellung des Welbergener Kreises zur 750-Jahrfeier von Rheine
- 1978 Auf Initiative des Welbergener Kreises erste Durchführung des Jugend-Kunstwettbewerbs im Kreis Steinfurt Jugend gestaltet
- 1979 Ausstellung im Gunnersbury-Park-Museum in Ealing, London
- 1980 Zehnjähriges Bestehen des Welbergener Kreises, *Katalog*
- 1983 Gestaltung eines Bildkalenders für Amnesty International, AI, Benefizgabe
- 1984 Ausstellung, Falkenhof, Rheine
- 1985 Welbergener Kreis, registriert als Eingetragener Verein
- 1986 Ausstellung im Foyer des Europaparlaments in Straßburg, *Katalog*
- 1990 Zwanzigjähriges Bestehen; dazu Ausstellung im Rathaus Ibbenbüren, *Katalog*
- 1992 Kunstinstallationen in Schaufenstern in der Innenstadt von Rheine
- 1994 „26 mal 1“, Erste Ausstellung in der Galerie Münsterland
- 1995 Deutsch-Litauische Kulturtag, vier Künstler des Welbergener Kreises mit vier Einzelausstellungen in Trakai und Vilnius



2008 „Druckgrafik“, Bentlage



2008 Findungskommission, Kreis Steinfurt,
Kreis Telšiai, Litauen

- 1996 Jubiläumsausstellung, 25 Jahre Welbergener Kreis in der Galerie
Münsterland, Emsdetten, *Katalog*
Jubileuszowa wystawa grupy Welbergener Kreis. Ausstellung: Dom Sztuki
i Architektury und Muzeum Okregowe w Koszolinie, Koszalin, Polen
- 1997 Gemeinschaftsausstellung Texte Goethe-Institut, Minsk, Kulturforum Rheine
und Belarussische Akademie der Künste, Minsk mit sechs Künstlern des
Welbergener Kreises und sieben Künstlern aus Belarus im Museum der
Akademie der Künste, Minsk, anschließend in Kloster Bentlage, Rheine
- 1998 „Atelierbesuche“, Ausstellung in der Galerie Münsterland, *Katalog*
- 1998 „Schwarz“, Gemeinschaftsausstellung im Falkenhof Rheine
- 1999 „Rot“, Gemeinschaftsausstellung im Falkenhof Rheine
- 2000 „Gold“, Gemeinschaftsausstellung im Falkenhof Rheine
Der Welbergener Kreis gibt nach langjährigem Gastrecht das Haus Welbergen
als Tagungsdomizil auf. Neuer Tagungsort ist das Kötterhaus im Kreislehr-
garten in Burgsteinfurt.
Nach 30-jährigem Vorsitz gibt Joachim Lucas sein Amt ab.
Neuer Vorsitzender ist Martin Rehkopp.
„Projekt 2000:50“, Ausstellung mit 27 Künstlerinnen und Künstlern des
Welbergener Kreises und 23 aus den Niederlanden in der Galerie Münster-
land, Emsdetten
- 2001 „Meditationskunst“, Dezentrale Sukzessivausstellung in Kirchenräumen in
Rheine, Mesum, Mettingen, Eggerode und Borghorst



2010 Plunge, Litauen, Schemaitisches Kunstmuseum



2010 Dusetos

- 2002 „Fabrikneun“, Neun Künstler des Welbergener Kreises stellen in der Galerie Münsterland aus, *Katalog*
- 2003 Sukzessivausstellung zum Jahr der Bibel in der Pfarrkirche in Eggerode.
- 2004 „Zu Gast“, Ausstellung in Kunsthaus Kloster Liesborn
Synthesis Ausstellung im Kunsthaus Kloster Gravenhorst einer Auswahl extern juriertes Künstler des Welbergener Kreises und des Kreiskunstvereins Beckum-Warendorf
- 2005 „Symbohlen“, Exponate in Eggerode
- 2006 „Grand Gala und Petit Gala“, Gemeinschaftsausstellung in der Galerie Münsterland, Emsdetten und im Kommunikationszentrum der Kreissparkasse Steinfurt, Burgsteinfurt, *Katalog*
- 2007 Martin Rehkopp gibt den Vorsitz ab. Neuer Vorsitzender ist Heinrich von den Driesch
„Und ewig hockt das Weib...“, kleine Gemeinschaftsausstellung im Kulturspeicher Dörenthe, Ibbenbüren (im Anblick des „Hockenden Weibes“).
- 2008 „Walter Jasper und Freunde“, Gedächtnisausstellung für den 2007 verstorbenen Künstler Walter Jasper, Mitglied des Welbergener Kreises, in der Galerie Münsterland und der Sparkasse, Emsdetten mit Werken von Walter Jasper und Arbeiten von Künstlerfreunden, in Gemeinschaft mit Künstlern des Welbergener Kreises, *Katalog*
„Druckgrafik“, Ausstellung ausschließlich druckgrafischer Arbeiten im Kloster Bentlage, Rheine
- 2009 Drei Künstler/innen des Welbergener Kreises sind in dem Projekt „Polska-Niemcy, 4 : 6“ in Katowice (Polen) vertreten.
„Mal was richtig Schönes“, Galerie Münsterland, Emsdetten, *Katalog*
„ . lt --- . de“, Deutsch-Litauische Kunstaussstellung in der Galerie der Kunstschule, Utena, Litauen



2019 Atelierbesuch



2019 „OBEN/UNTEN“

- 2010 Ausstellung des Welbergener Kreises im Schemaitischen Kunstmuseum in Plunge, Litauen
Gleichzeitig: Ausstellung in der Kunstgalerie in Dusetos, Kreis Utena, Litauen und in der Kunstgalerie Virgilijus Gasparaitis in Vilnius, Litauen.
„Mal was richtig Schönes“, Zweite Halbzeit, Kunsthaus Bocholt
„Kabinetstückchen“, Honigfabrik, Ibbenbüren
- 2012 „Ausgelöst“ Fotografische Positionen, Galerie Münsterland , Emsdetten
- 2014 „Die Gärten der anderen“ Gemeinschaftsausstellung bei Thomas M. Hartmann, Mettingen
- 2015 Heinrich von den Driesch gibt den Vorsitz ab,
Neuer Vorsitzender: Kristian Niemann
- 2017 „Wand-Wald-Wiese“, Ausstellung Kloster Bentlage, Rheine
Ausstellung im Kunstraum des Bahnhofs in Hengelo, Niederlande
- 2019 Kristian Niemann gibt den Vorsitz ab
Neuer Vorsitzender: Michael Lohmann
„OBEN/UNTEN“, Ausstellung und Kunstaktionen in der Galerie Münsterland, Emsdetten
- 2020 „zwanzigzwanzig“, Jubiläumsausstellung im Kunsthaus Kloster Gravenhorst, 50 Jahre Welbergener Kreis, *Katalog*

In der Zwischenzeit mußten wir leider für immer Abschied nehmen von unseren Künstlerfreunden Karl-Heinz Engstfeld, Ruth Engstfeld-Schrepper, Doris Goost-Linteln, Joachim Lucas, Eberhard Rose und Willi Ahlmer. Wir möchten in Freundschaft und Dankbarkeit an sie erinnern.

Über den Tellerrand

(ein komprimierter Rückblick)

Der Welbergener Kreis (WK) hat sich über fünf Jahrzehnte hinweg nicht nur der Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst im Kreis Steinfurt bzw. im Münsterland verschrieben durch Gruppen- oder Einzelpräsentationen seiner Mitglieder. Er hat vielmehr auch stetig den Blick nach außen gewandt, hat künstlerische Kontakte geknüpft, nicht nur in die benachbarten Niederlande, wie zweimal im vergangenen Jahr; zudem hat er zur Jahrtausendwende zusammen mit niederländischen KünstlerInnen eine Ausstellung in der Galerie Münsterland in Emsdetten organisiert incl. einer gemeinsamen Gegenausstellung bei den Nachbarn (siehe Chronik). Erinnerung sei auch an das ambitionierte Projekt „Friedenszeichen“ in Kirchen des Kreises Steinfurt und in Enschede anlässlich des 350sten Jahrestages des Westfälischen Friedens unter künstlerischer Beteiligung des WK.

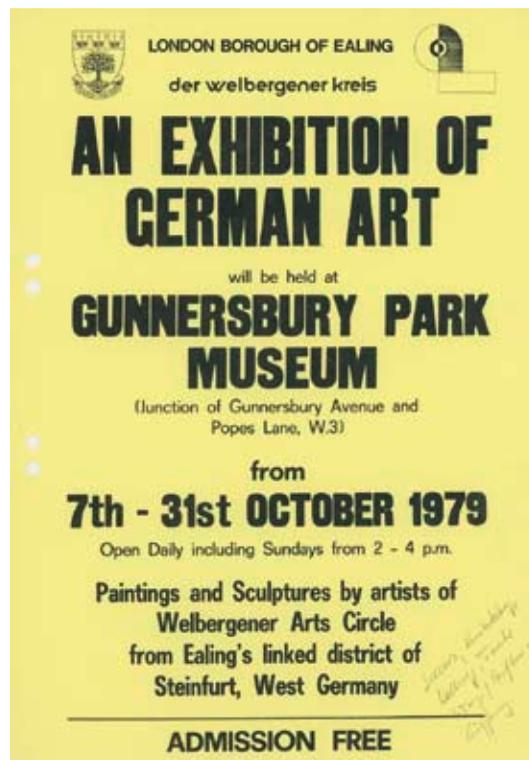
Natürlich wollte und will der WK „seine“ KünstlerInnen und „seine“ Kunst auch über die heimatischen und direkten nachbarlichen Gefilde hinaus international präsentieren. Es ging ihm dabei insbesondere auch darum, durch verschiedene Kooperationen internationale Kunst einem interessierten Publikum im ländlichen Raum zugänglich zu machen. Um dies kontinuierlich zu realisieren, brauchte es mehr als ehrenamtliches Engagement. Der WK pflegte daher regelmäßig einen intensiven Kontakt mit öffentlichen und freien Kulturträgern der Region, insbesondere mit dem hauptamtlich geleiteten Kulturforum Rheine bzw. dem Kulturzentrum Kloster Bentlage, um so die Kräfte für einen grenzüberschreitenden Austausch zu bündeln. An weit über 100 internationalen Kunstkooperationen war der WK beteiligt, zu denen

sechzehn Kataloge erschienen sind – beachtliches Ergebnis eines intensiven internationalen partnerschaftlichen Zusammenwirkens. Nur so war vor allem der Austausch mit Osteuropa (s. u.) mit seinen vormals erschwerten Bedingungen (Zoll, Bürokratie, Zensur) überhaupt möglich. Der Fall des Eisernen Vorhangs und die Erweiterung der EU erleichterten dann eine problemlosere Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg.

Als der Kreis Steinfurt sich partnerschaftlich mit dem Kreis Telsai in Litauen verband und die Stadt Rheine Städtepartnerschaften mit der portugiesischen Großstadt Leiria und der historischen Hauptstadt Litauens, Trakai, einging, übernahm der WK die Funktion eines kulturellen Botschafters in der Ferne und war organisatorischer Begleiter von Ausstellungen zeitgenössischer KünstlerInnen aus den beiden genannten Ländern im Münsterland.

Internationale Kunstprojekte wurden auch außerhalb des Kreises Steinfurt realisiert, so in der Burg Vischering, in der Kolvenburg in Billerbeck bzw. im Kunstverein Münsterland (Kreis Coesfeld), im Kunstverein Ahlen und im Stadtmuseum Beckum (Kreis Warendorf) sowie im Kunsthaus Bocholt und im Stadtmuseum Borken (Kreis Borken). Im Kreis Steinfurt waren beteiligt der Kunstverein Greven, die Stadt Emsdetten, der Kulturring Altenberge, die Katakombe und die Villa Weiner in Ochtrup, die Kreissparkasse in Burgsteinfurt und in besonderem Maße das Kloster Bentlage in Rheine.

Ein besonders intensiver Kulturaustausch wurde schon vor dem Fall des Eisernen Vorhangs mit dem pommerschen Koszalin gepflegt, der durch private Kontakte entstanden war. So fand in Koszalin wie



auch in Westfalen eine große Anzahl von Gruppen- und Einzelausstellungen deutscher und polnischer Künstler statt, in Koszalin u.a. in der Staatlichen Galerie BWA, im Städtischen Kunstmuseum und in der Off-Galerie Moje Archiwum. Insbesondere dank der Förderung des Landes NRW und des LWL konnten dann auch Gemeinschaftsausstellungen im Internationalen Buchclub in Danzig, in der Staatsgalerie BWA und im Oberschlesischen Kulturzentrum in Kattowitz durchgeführt werden. Zudem wurde ein Künstler des WK mehrfach zu Performance-Festivals nach Gdansk, Warszawa und Wroclaw (Programm für Kulturhauptstadt Europas) eingeladen.

Ähnlich intensiv gestaltete sich die Zusammenarbeit von KünstlerInnen aus dem Kreis Steinfurt und der portugiesischen Stadt Leiria, die intensiv mit den genannten Partnern aus Rheine organisiert wurde. In diesen Austausch wurden zum Teil auch KünstlerInnen der anderen Partnerstädte Rheines und aus Polen einbezogen und auch in jeweils deren Ländern vorgestellt. Das inhaltli-

che Spektrum reichte von Skulpturenprojekten, Ausstellungen von Druckgrafik und Malerei über keramisches Kunsthandwerk bis hin zur Fotografie, die 2018 unter dem Titel „from here to there“ im Museu da Imagem e Movimento in Leiria und im Kloster Bentlage in Rheine zu sehen war.

In Litauen waren die Museen Utena und Plunge, die Stadt Trakai, die staatliche Burg Trakai und die Kunstakademie Vilnius Partner des Austausches, in Weißrusslands Hauptstadt Minsk waren es die dortige Kunstakademie und das Goethe-Institut. Diese Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsausstellung „Texte“, die in Minsk für große Furore sorgte, blieb jedoch ein einmaliges Projekt wegen der restriktiven Kulturpolitik des belarussischen Staates.

Außergewöhnliche Ausstellungen unter Mitwirkung von Künstlern des WK in Zusammenarbeit mit Simbabwe mit dem Projekt „Genesis“ in der Galerie Münsterland bzw. mit indischen KünstlerInnen aus dem Bundesstaat Kerala mit dem



Weißrussische und Welbergener KünstlerInnen in der Ausstellung „Texte“ 1997 in der Kunstakademie Minsk - ein Kooperationsprojekt von Kulturforum Rheine, Belarussische Akademie der Künste Minsk, Goethe-Institut, Welbergener Kreis unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Johannes Rau.

Titel „Visma Karma“ blieben in Cochin und Rheine ebenfalls einmalig wegen der doch allzu großen organisatorischen und finanziellen Belastungen solcher Vorhaben. Wenn auch schon längere Zeit zurückliegend, sei auch erinnert an eine Ausstellung der Welbergener im Europäischen Parlament in Straßburg sowie an das spektakuläre Skulpturenprojekt von zwei Künstlern des WK in Carnac, dem berühmten Weltkulturerbe in der Bretagne.

Kunstschaffende sind immer mehr gewesen als nur Schöpfer und Aussteller ihrer eigenen Werke. Diese Überzeugung hat den WK 50 Jahre geleitet und ihn stark gemacht und dadurch die Region kulturell bereichert. Im internationalen Austausch hat er vorbildliche Kärnerarbeit geleistet durch Begegnung und Dialog. Heute gilt mehr denn je: Grenzgänger waren und sind immer die interessanteren und kreativeren Menschen und vielfältige Brückenbauer.

Vielen Persönlichkeiten und Institutionen hat der WK für ihre Unterstützung zu danken. Stellvertretend gilt unsere besondere Verbundenheit Zdzislaw und Nina Pacholski sowie Ana David und Paulo Pinheiro für ihr großes organisatorisches Engagement und ihre langjährige herzliche Gastfreundschaft.

Martin Rehkopp



Blick in die Ausstellung des Welbergener Kreises in der staatlichen Galerie BWA im polnischen Koszalin 1996 mit Arbeiten von Jutta Bäuml-Beuing, Michael Edelmann, Ruth Engstfeld, Florian Kümpers, Christian Niemann.



Willi Ahlmer

Nach der Sichtung einer Riesenmenge von Fotos, Irmgard Sabelus Kommentar –
„Retrospektive auf mehr als fünfzig Jahre Fotografie und Fotografie:
Ahlmers Kosmos in vier exemplarischen Portraits aus vier Jahrzehnten.“



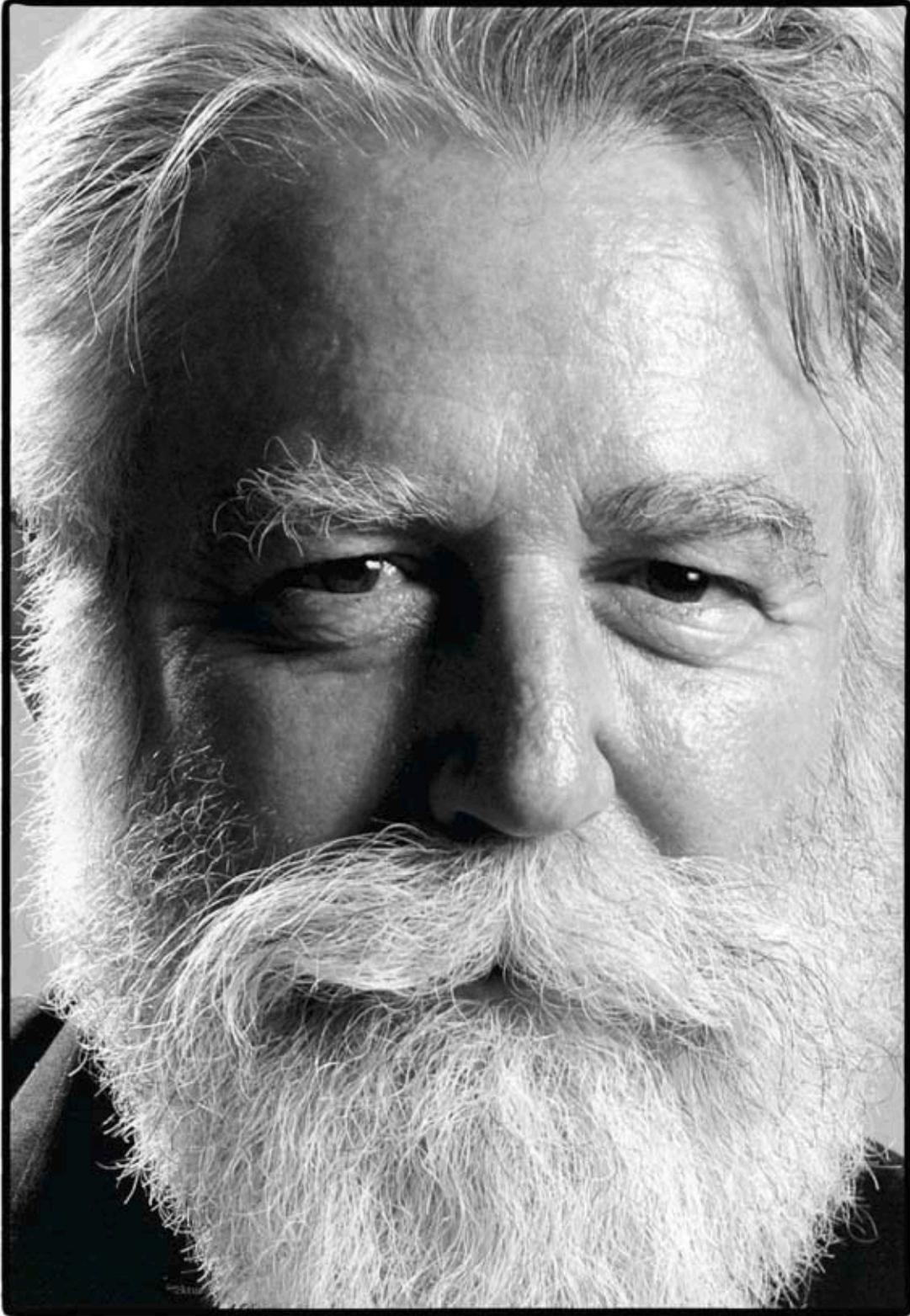
Jahrgang 1944 // 2019 (†) // Kaufm. Lehre //
Studium Werbe- und Gebrauchsgrafik, WAM
Dortmund // Meisterprüfung im Fotografen-
handwerk // seit 1970 selbstständig arbeitend
in den Bereichen Werbe-, Mode-, Industrie-
fotografie, Grafik, Freie künstlerische Foto-
grafie und Fotografie, Ausstellungen

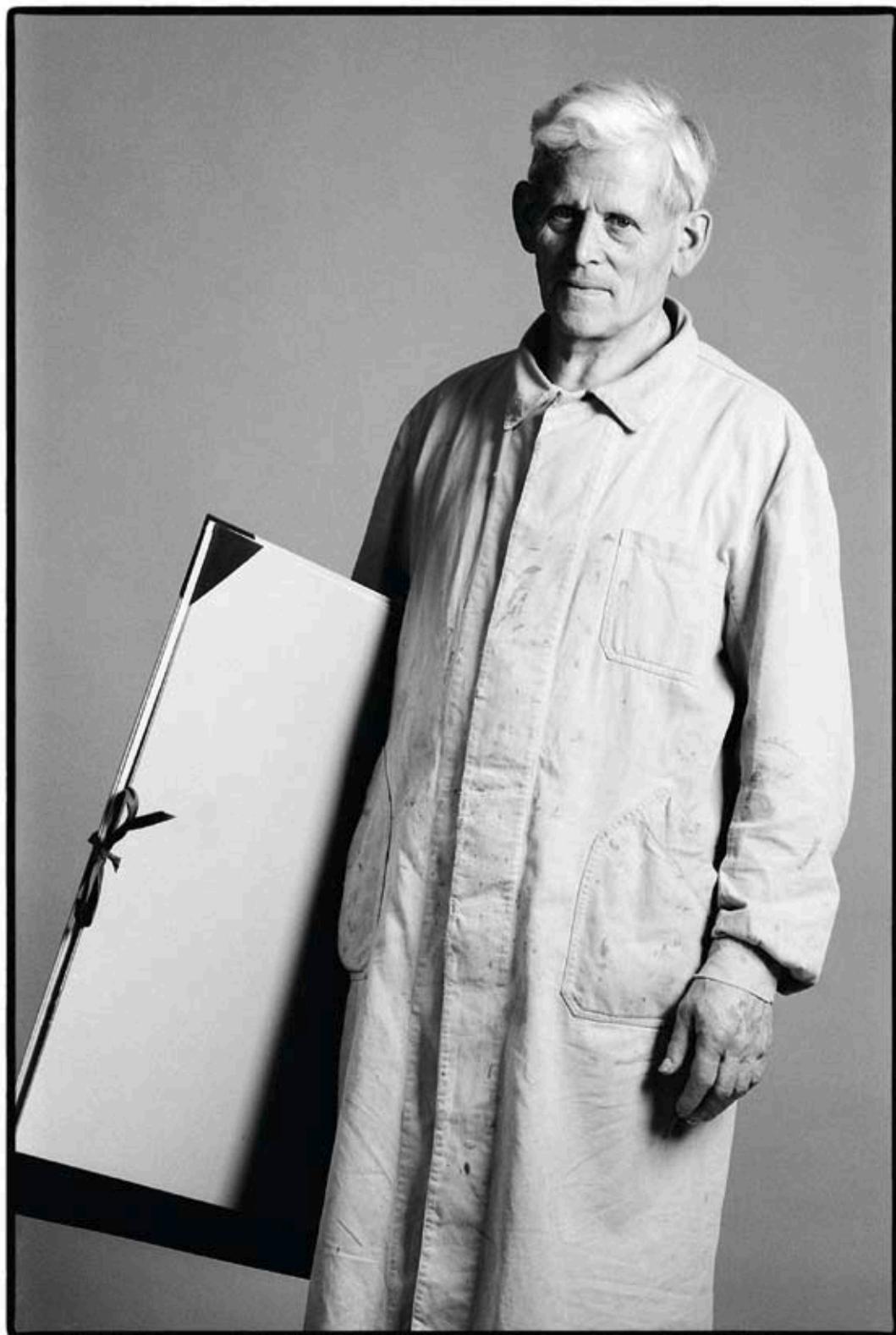


Bewegung, 2006
Fotografie



Titelfoto für
Modeseiten, 1971
Fotografie





Portrait Heinrich Neuy, 1981

Fotografie

Jutta Bäumler-Beuing

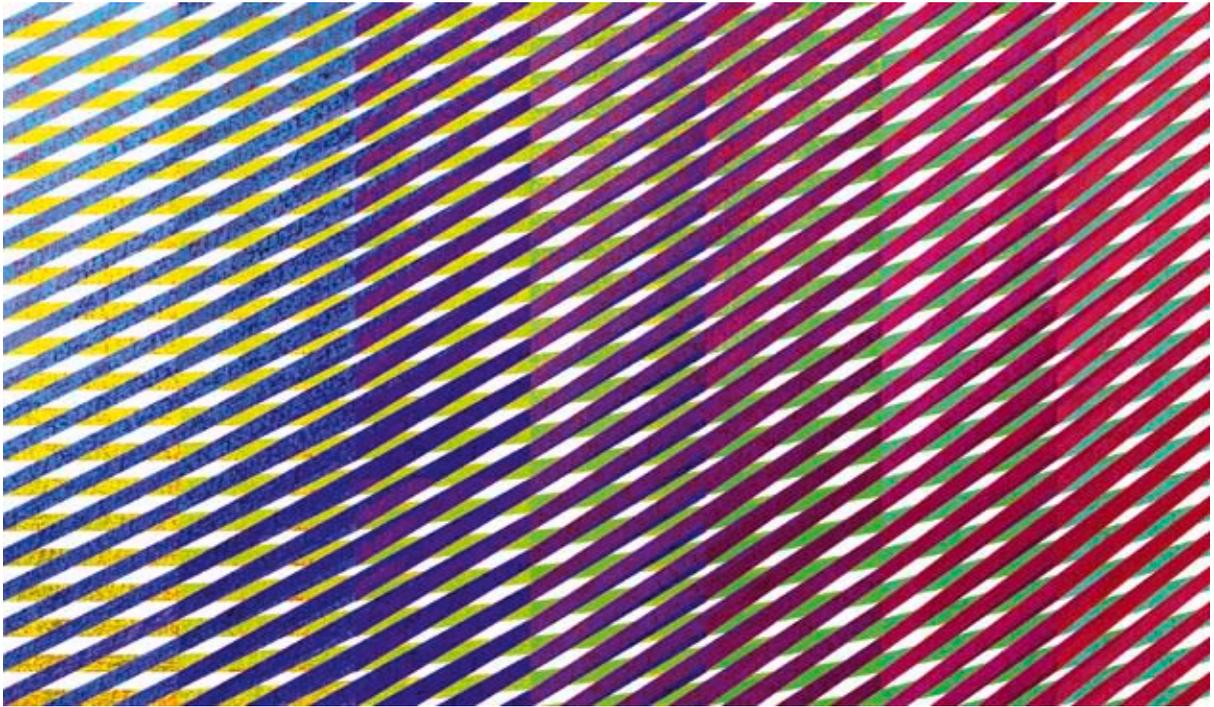
„... Die konstruktiven Bilder von Jutta Bäumler-Beuing, ohne jede Gegenständlichkeit, sind bildhafte Fugen, inspiriert von Johann Sebastian Bach, aber auch durch die zeitgenössische Musik, insbesondere von György Ligeti. Wie seine Musik und Klangphantasien entwickeln ihre Gebilde Qualitäten des linearen Verlaufs, der fließenden Richtungen, des Schwebens, der tänzelnden Bewegtheit, aber auch der nüchternen Reduktion, der seriellen Technik, der hermetischen Abstraktion...“ Dr. Andrea Brockmann



Innenarchitektin und freischaffende Künstlerin // 1944 geboren in Altenberge // 1962–1965 Werkkunstschule Münster, Staatsexamen im Fachbereich Bau und Raum // 1965–1974 Mitarbeit in diversen Architekturbüros in Münster, Stuttgart, Kleve // 1991–2005 Freie Mitarbeit in Architekturbüros in Münster, Nienberge // seit 1991 Selbstständige Innenarchitektin // seit 1986 Mitglied im Welbergener Kreis // seit 1986 Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Niederlande, Frankreich, Polen und Litauen // Arbeitsschwerpunkte: Aquarellmalerei und Aquarell-Collagen, Pinselschrift und -collagen, Digitalfotografie und digitale Bearbeitung von gescannten Mischtechnik-Farbflächen

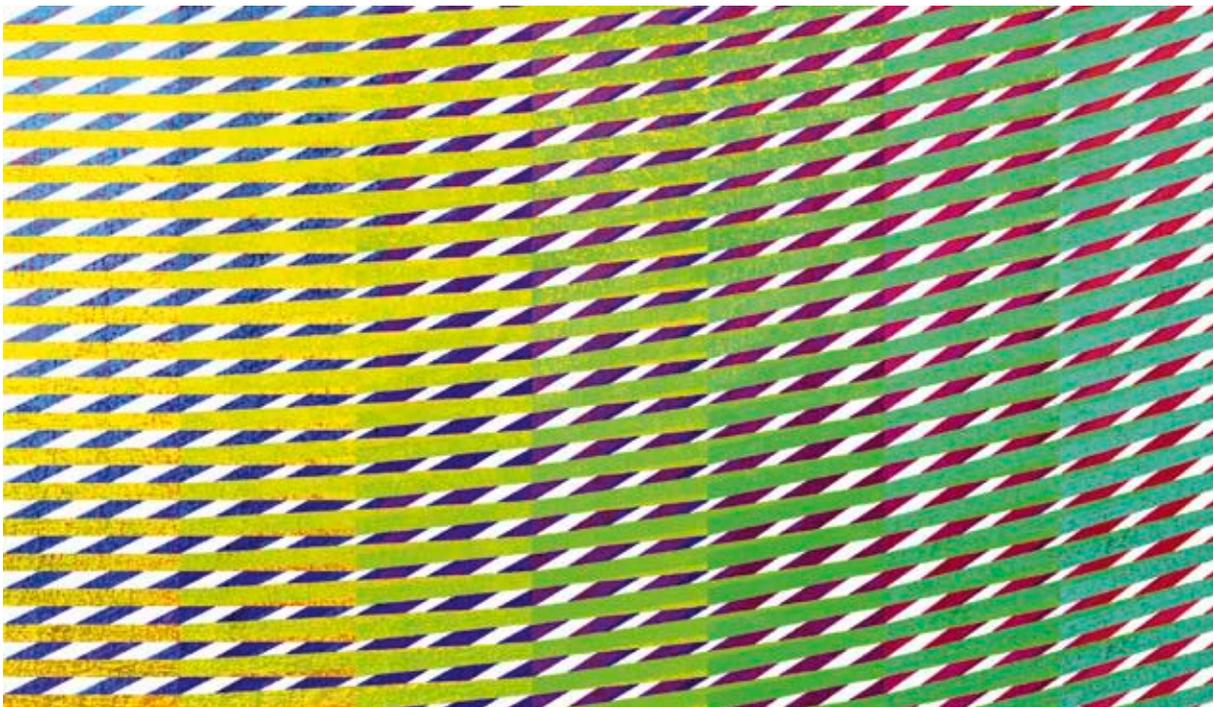


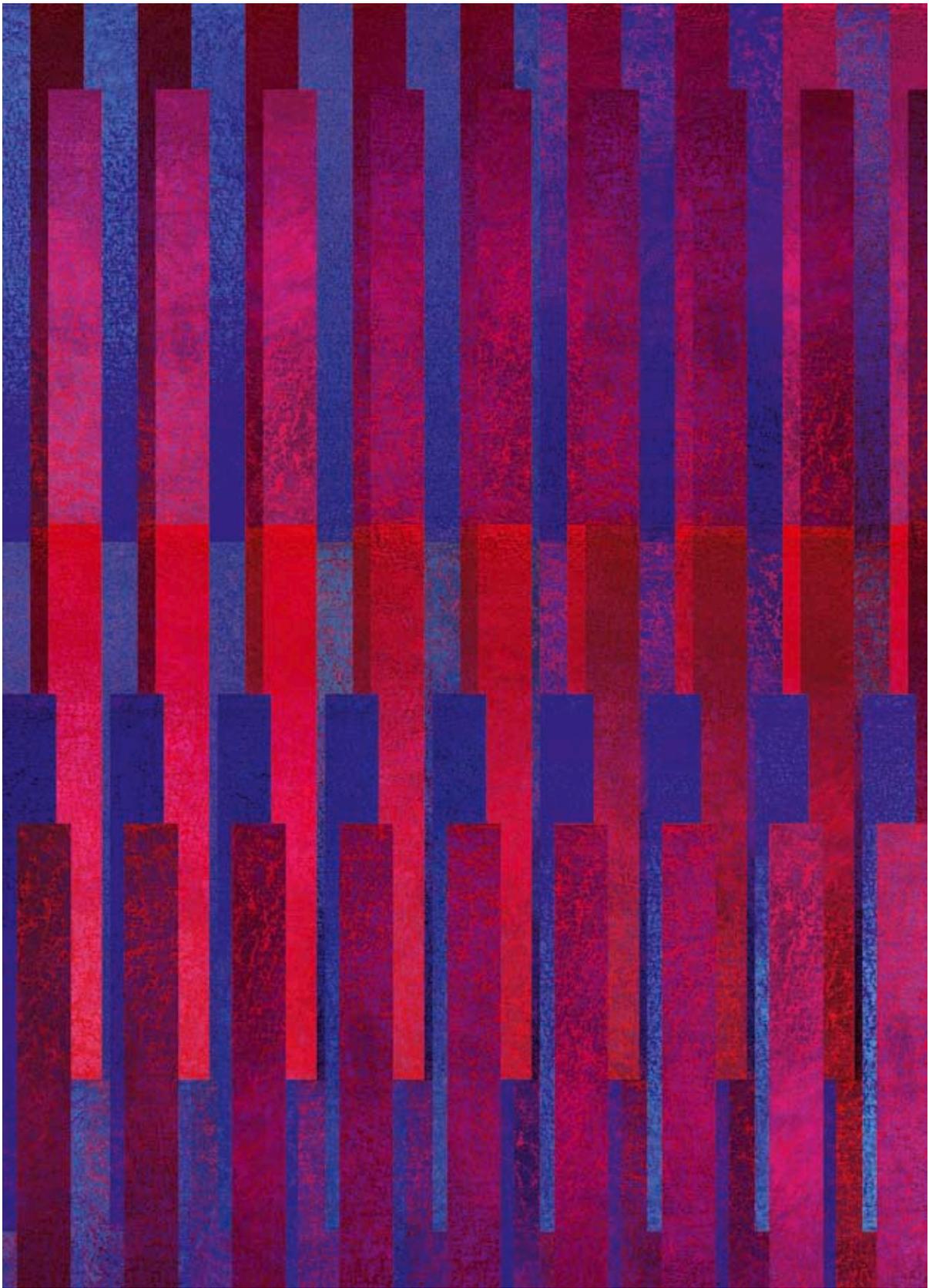
Glut, 2017
120 x 80 cm



Hintergrund, 2019
80 x 160 cm

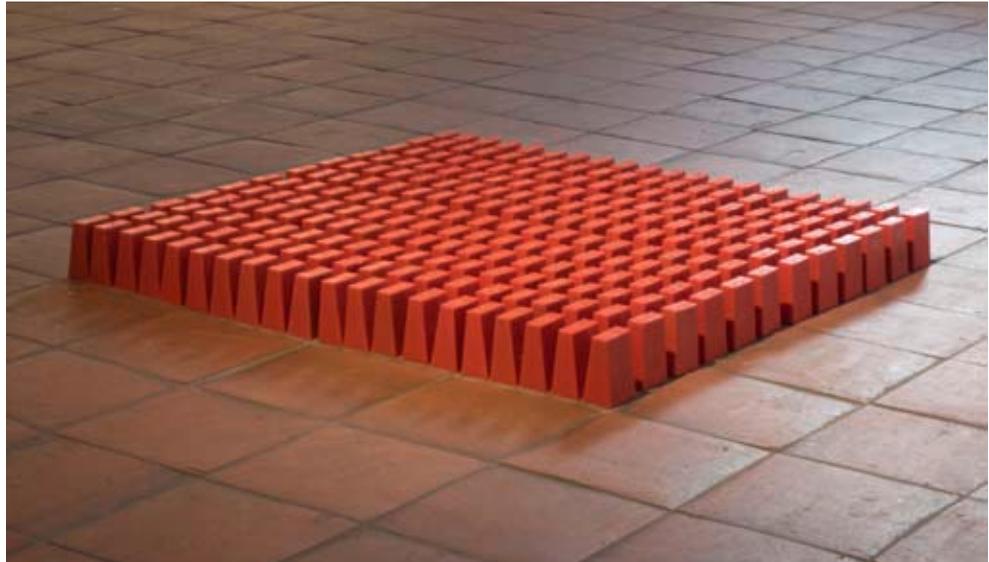
Vordergrund, 2019
80 x 160 cm





Rätsel, 2018
120 x 80 cm

Reinhard
Dasenbrock



Trapez-Prisma (Arbeitstitel), 2019
Kunststoff



Dasenbrock nimmt seit 1990 an nationalen und internationalen Ausstellungen/Raumin-
stallationen teil. Er veröffentlicht in „Kunst
und Unterricht“, er gewann verschiedene
Kunstprieise und ist Jury-Mitglied in diversen
Ausstellungsgremien.



Boje, 2018

Stahlblech, Lackfarbe
ca. 120 x 40 cm, Gesamthöhe ca. 280 cm



angelehnt rot, 2019
Stahl, Federstahl, Lackfarbe
114 x 60 cm



Trapez-Prisma (Arbeitstitel), 2019
Wand- und Bodeninstallation, Kunststoff

Hildegard Drath

Flüchtig wahrgenommene Strukturen, Risse, Zeichnungen, Pflanzen- und Erdreste an bröckelnden Mauern werden fotografisch eingefangen und durch den Malprozess mit Farbe, Sand, Steinen mal zu fließenden oder geometrischen Formen umgesetzt, so dass eine gefühlte Gestalt entsteht, die beim Betrachter Klänge, Geräusche oder auch Fühlerlebnisse durch die verschiedenen Materialien erzeugen.



1958 in Rheine geboren // 1982–1986 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster, bei Professor Zellmann und Professor Scheel // seit 1992 Tätigkeit als Oberstudienrätin an einem Berufskolleg in Münster und freischaffende Künstlerin // Ausstellungen im In- und Ausland // 1996: 3. Preis beim Kunstprojekt „Die Ems: Von der Quelle bis zur Mündung“ der Flora Westfalica/Rheda-Wiedenbrück



Strukturen, Teil 2 und 3, 2019
(4-teilige Serie)

Acryl auf Leinwand
80 x 80 cm





Strukturen, Teil 1, 2019
(4-teilige Serie)

Acryl auf Leinwand
80 x 80 cm



Strukturen, Teil 4, 2019
(4-teilige Serie)

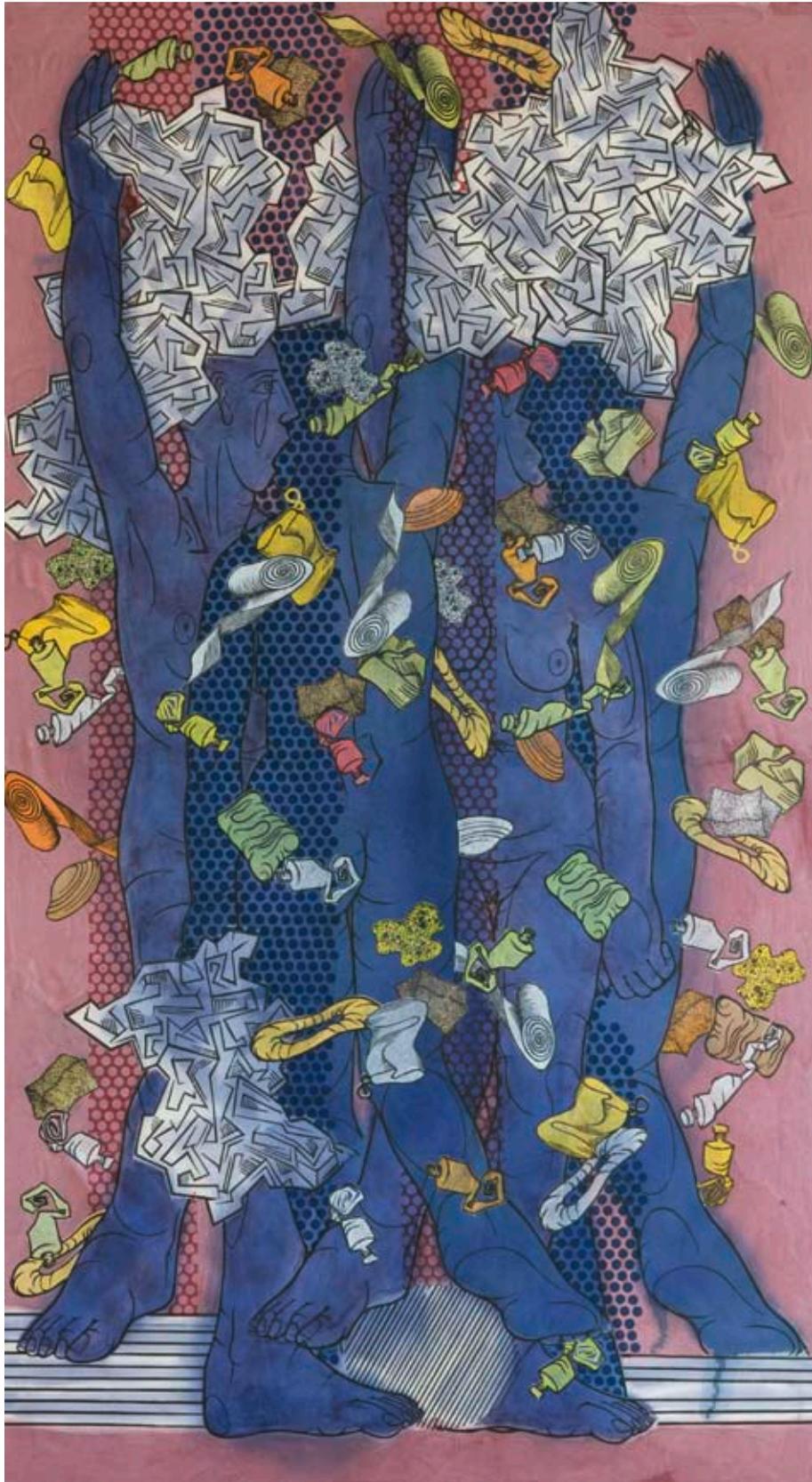
Acryl auf Leinwand
80 x 80 cm

Heinrich von den Driesch

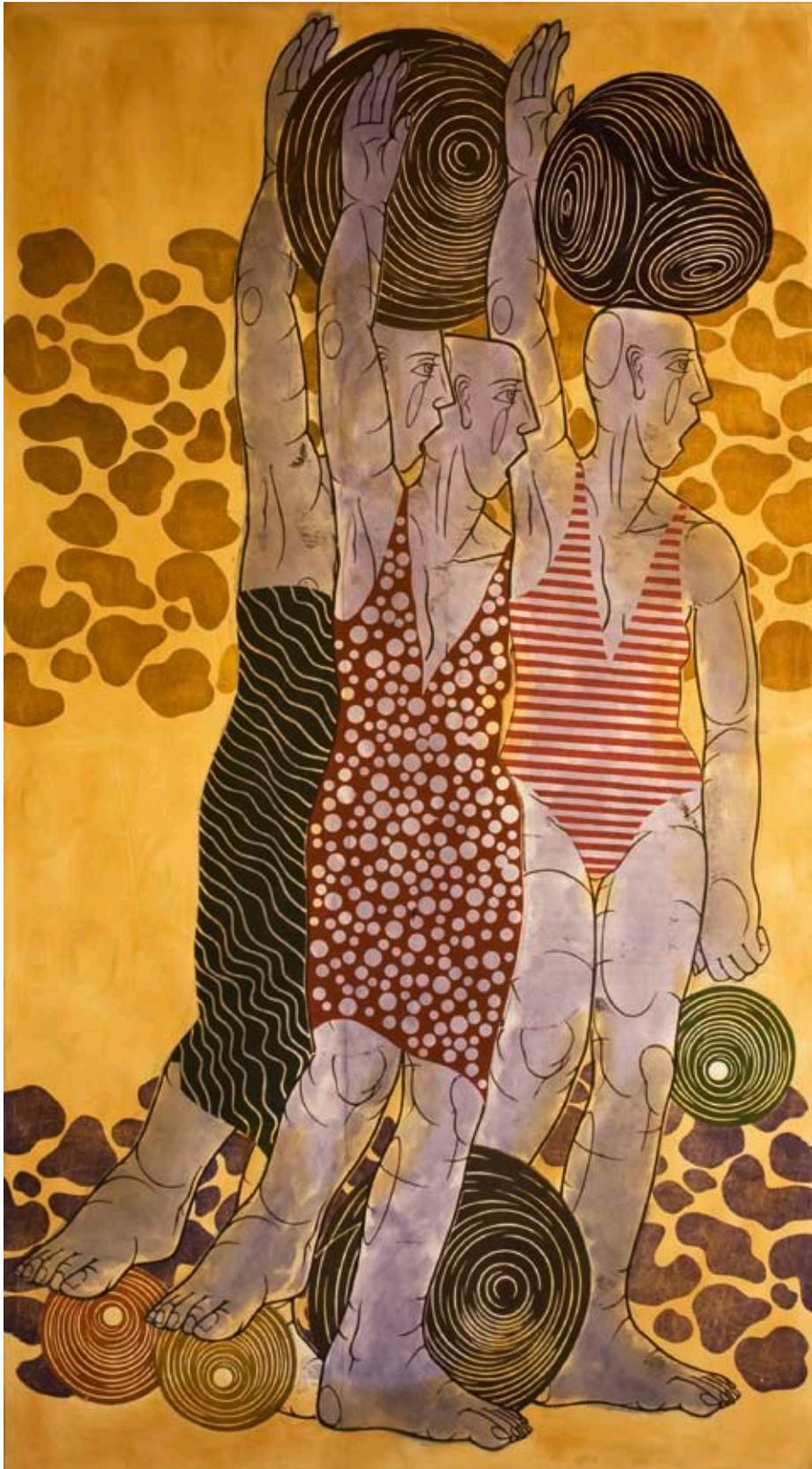
1941 in Beuthen/Bytom geboren // aufgewachsen in Wittlich (Mosel) und Mainz // Kunststudium in Mainz und Rom // Staatsexamen // seit 1968 Kunstpädagoge in Bitburg (Eifel) // von 1970 bis 2004 am Gymnasium Borghorst in Steinfurt // von 1983 bis 1993 Lehrtätigkeit an der Universität Münster, Institut für Kunstpädagogik // ab 1982 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland: darunter 1993 Dom Stuki i Architektury, Koszalin (Polen), 1995 Deutsch-Litauische Kulturtag in Trakai (Litauen), 1997 Deutsch-Belarussische Ausstellung „Texte“ in Minsk, 1999 „Vorsicht röhrender Hirsch“ Kunstverein Siegen, 2004 „Synthesis“ Kloster Gravenhorst, 1911 Einzelausstellung im Kloster Gravenhorst, 2017 Einzelausstellung im Kulturspeicher Dörenthe. Zahlreiche Ausstellungen im Rahmen des Welbergener Kreises und Beteiligungen bei „Kunst der Region“ u.v.m. // Skulpturen im Öffentlichen Raum: Ems-EKC, Rheine, ALVA-Skulpturenpark, Lengerich, Foyer des Kreishauses Steinfurt, Bagno-Park, Steinfurt // von 2007 bis 2015 Vorsitzender des Welbergener Kreises // Träger des Kulturpreises des Kreises Steinfurt 2009.



Bezeichnet sich selbst nicht ganz
ironiefrei als den „letzten noch
lebenden Klassizisten“.

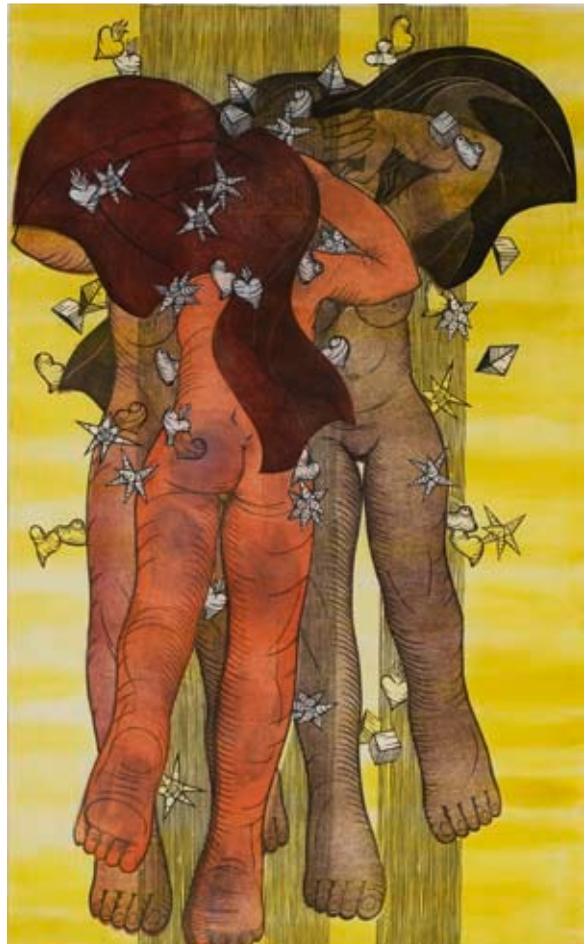


Letztes Jahr in Marienbad, 2018
Malerei auf Baumwollbatist
245 x 135 cm





Schlafe mein Kindchen, 2014
Holzdruck und Malerei auf Nessel
220 x 135 cm

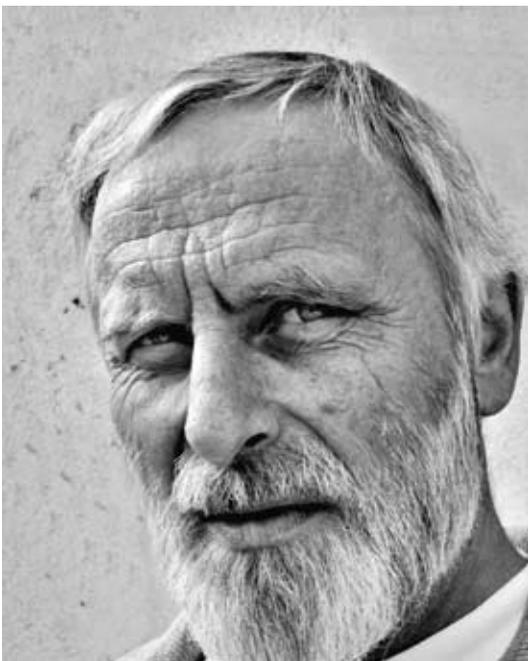


Lied ohne Worte, 2014
Holzdruck und Malerei auf Nessel
220 x 135 cm

« Gymnastinnen, 2017
Malerei auf Baumwollbatist
245 x 135 cm

Jupp Ernst

Die „Produktion“ auf „alten Anlagen“ lässt „Störfälle“ erwarten.
„Aufsichten“ werden aktiviert, „Untersuchungen“ ausgelöst, und
aufwändige „Umbau-Maßnahmen“ versprechen die Rettung.



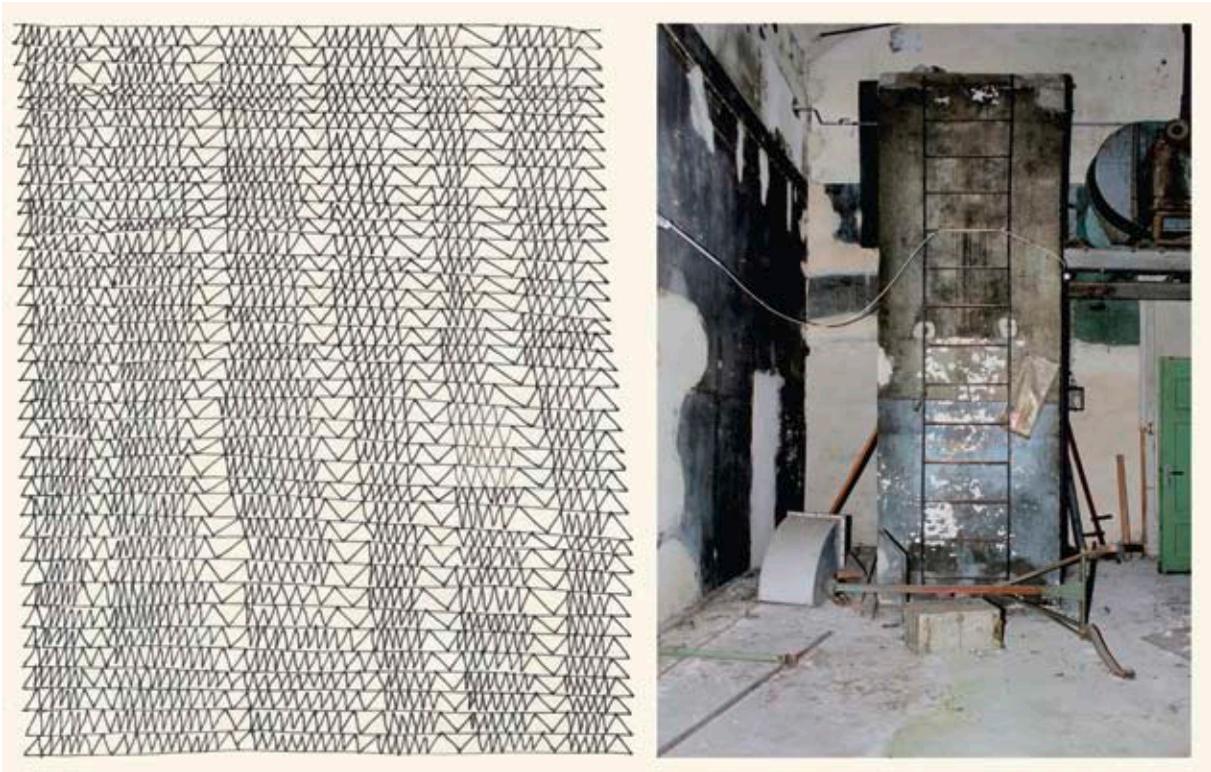
1948 in Münster geboren // 1969-1974
Philosophiestudium // 1976-1981 Kunst-
studium // Kunstakademie Münster //
Meisterschüler bei Prof. Gunther Keusen //
1991 Kulturpreis Kreis Steinfurt // bis 2012
Kunstlehrer in der Erwachsenenbildung //
zahlreiche Ausstellungen



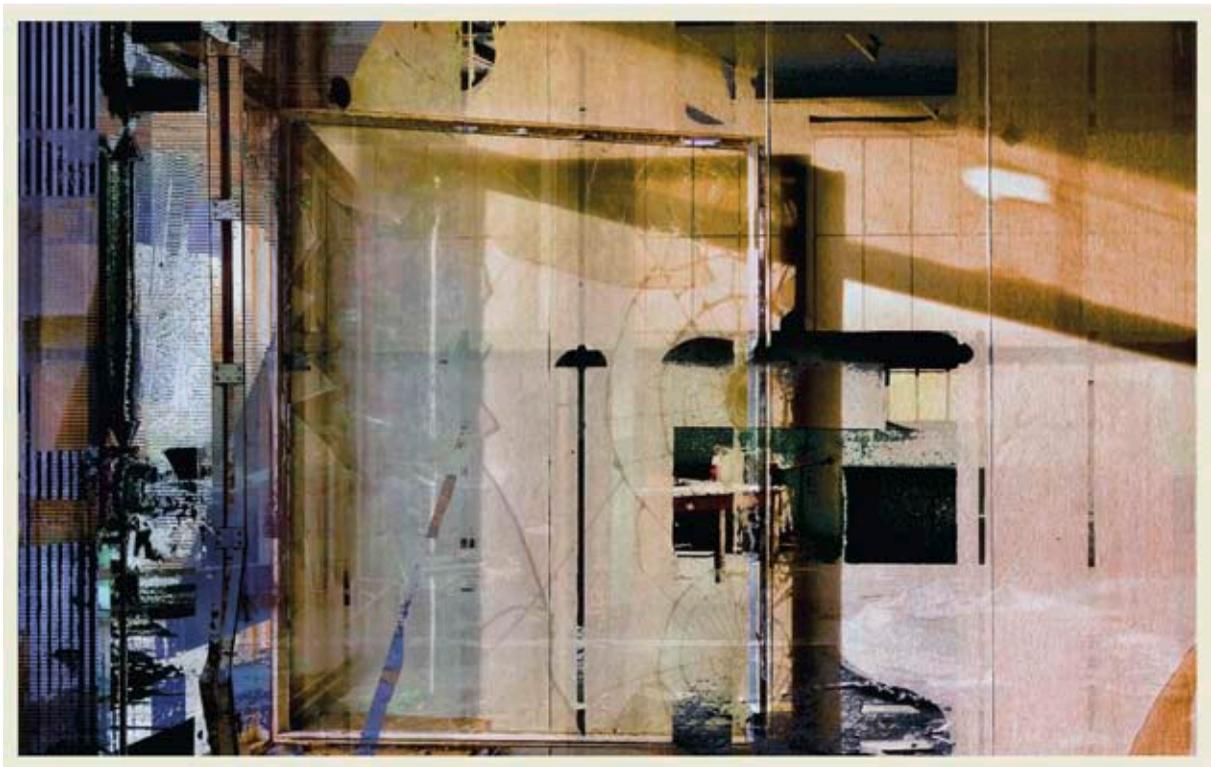
Umbau, 2019
Fotocollage, 40 x 60 cm



Störfall, 2019
Fotocollage, 40 x 60 cm



Alte Anlage, 2019
Fotocollage, 40 x 60 cm



Aufsicht, 2019
Fotomontage, 40 x 60 cm



Untersuchung, 2019
Fotocollage, 40 x 60 cm



Produktion, 2019
Foto, 40 x 60 cm

Elke Füllung

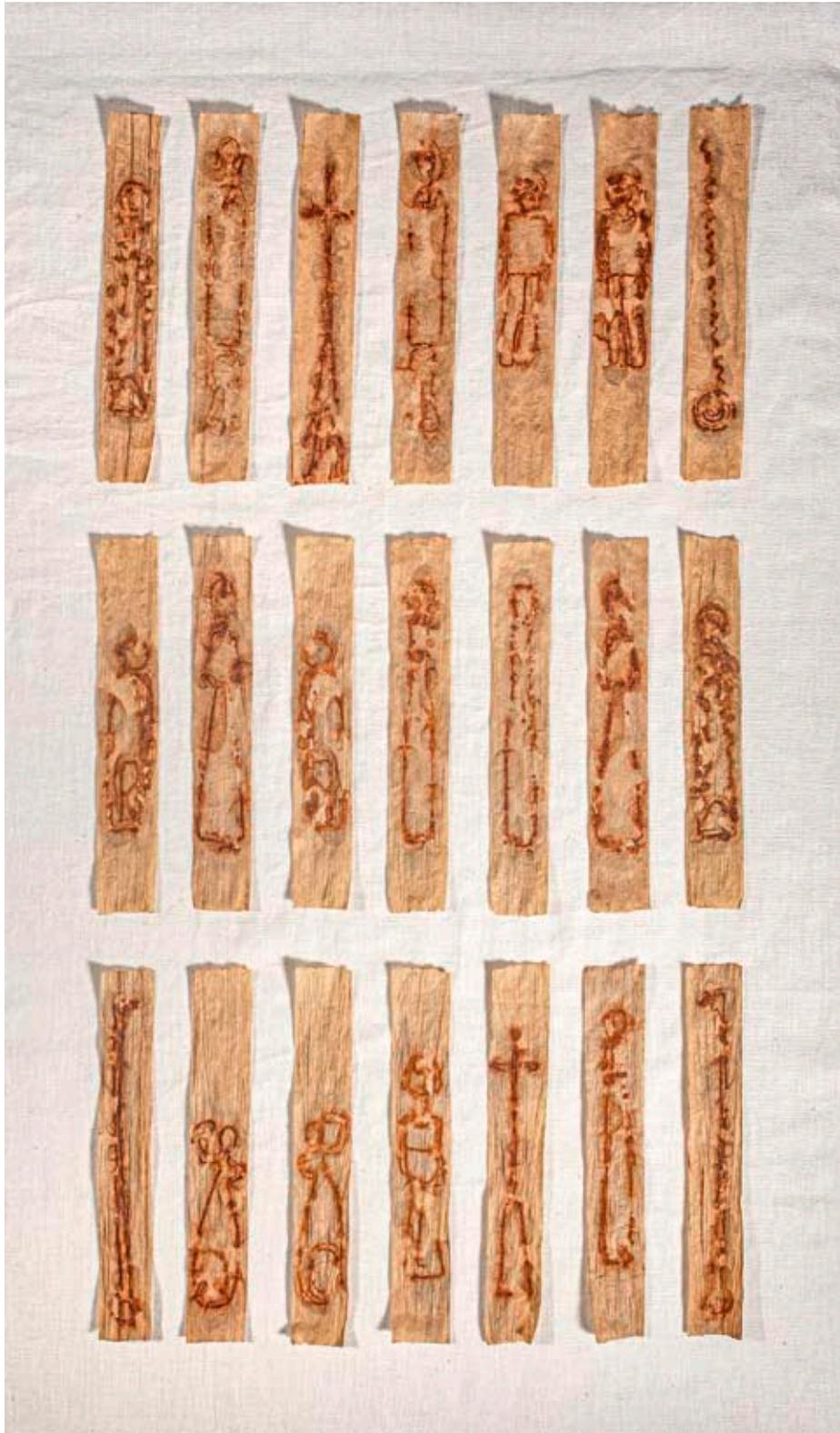
Rostnoten

Die grundlegenden Elemente der Arbeit bestehen aus 20 cm langen, dünnen Eisendrahtstücken. Sie sind von tauff gecrashtem Papier ummantelt und werden gern von Markthändlern zur Bündelung von Kräutersträußen benutzt! Mit Hilfe von Feuchtigkeit und Wärme gelingt es letztendlich durch Berührung der zuvor sorgfältig von einander getrennten Materialien individuelle Rostnoten auf dem dünnen Papier zu hinterlassen.

Im Bild „Rostfigurationen 2“ sind 3 x 7 Elemente dieser Art auf einem transparenten „Urstoff“ (lichtfarben) zusammengefaßt.



1943 in Oberleupen/Thüringen geboren
// Realschulabschluß, Zahntechnikerin //
Autodidaktin: 30 Jahre intensives Arbeiten
mit dem Werkstoff Ton // seit 2007 inspi-
rieren mich verschieden aufbereitete organi-
sche Häute und Adern, außerdem Materialien
aus der Verpackungsindustrie.



Rostfigurationen 2, 2019
auf Papier auf Nessel
93 x 63 cm



Sonnengetrocknete
Sommerstauden
-Königskerze
-Liebstöckel
-Sonnenblume
-Stockrose
-Goldrute
-Rittersporn
-Mohn
-Lilien
-Fenchel
-Nachtkerze
mit Hanfgarn ...
verknüpft zur
„Himmelsleiter“.

Himmelsleiter 2019

Materialcollage // ca. 280 x 65 cm



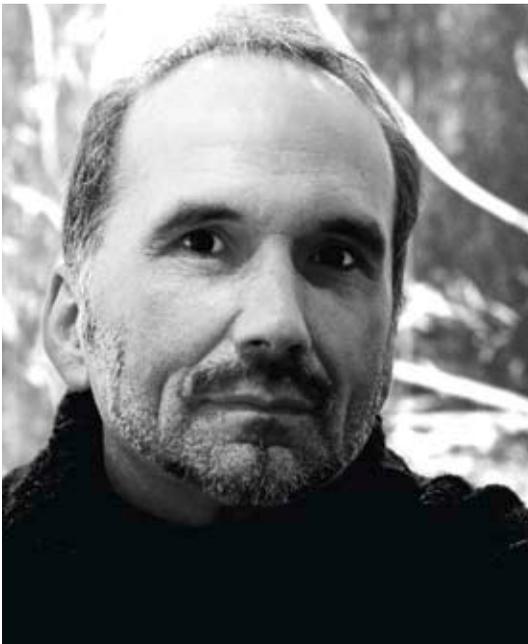
Alles Banane
1 und 4, 2019
Mischtechnik //
22 x 33,5 cm

Als Bildgrundlage der Arbeiten dieser Serie benutze ich das dünne Papierfutter einer original westfälischen Pumpnickelverpackung mitsamt der dunklen Abdruckspuren des Brotes. Zur weiteren Oberflächengestaltung gebrauche ich Baumwollfäden und speziell aufbereitete Adern aus der Bananenschale. Spirituelles und Natürliches, im Besonderen sinnliche Impulse, die von Materialien ausgehen können, speisen wie Zapfsäulen mein künstlerisches Tun. Alles Banane, oder was?

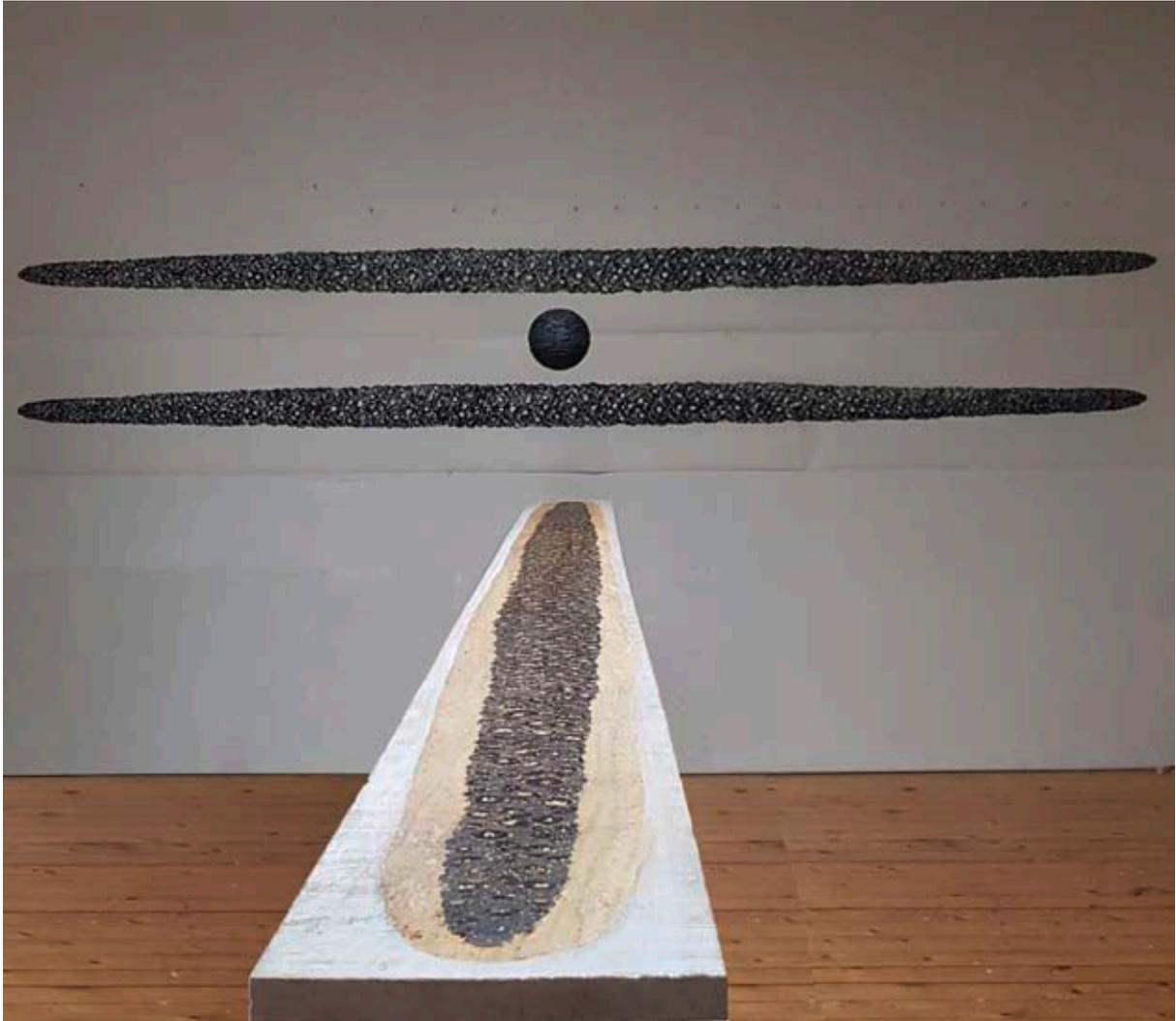
Andreas Gorke

Idylle als Chiffre für Innerlichkeit – Natur und Kultur

sind für den modernen Menschen unverzichtbar. Die Idylle, die Traumwelt, der Rückzugsraum (Wohnung, Sphäre, Heimat, Kleidung...), die Sehnsucht nach Vollkommenheit des Menschen stehen im Mittelpunkt meiner Untersuchungen. Dabei gründet die Idylle in erster Linie auf dem Gegensatz von Natur und Kultur. Wir begreifen den Wert des Rückzugsgebietes, des Hortus Conclusus, erst im Ausgesetzt sein, im kulturellen vom Menschen geschaffenen Umfeld des städtischen oder öffentlichen, aber auch des privaten Raumes, in den von außen eingegriffen wird. Die reine Natur hingegen ist eine sinnliche Konstante, das dauerhaft Ursprüngliche. Idylle ist für mich erst einmal ein abstrakter Raum, der sich im Geist manifestiert. Sie wird dann als extrem intensiv empfunden, wenn die „Heile Welt“ einer Bedrohung ausgesetzt ist. Mit dem Aspekt der Schönheit und Innerlichkeit wird die Angst vor dem Verlust, vor der Zerstörung verknüpft. Die Sehnsucht nach Vollkommenheit wird genau dadurch angeregt, eine Sehnsucht nach einer Traumwelt, in der versucht wird seinem Ideal, dem sogenannten vielzitierten „Inneren Einklang“ möglichst nahe zu kommen.



1963 in Emsdetten/Westfalen geboren // 1985–94 Studium Visuelle Kommunikation/ FH Münster // 1992–93 mehrmonatige Aufenthalte in Rom // 1994 Diplom, 12-teiliges Radierwerk, ROMA CAPUT MUNDI // 1987–91 Stipendien der Aldegrever Gesellschaft Münster // Zeche, Moers-Patberg // Oslo/ Munchatelier // Séguret/Frankreich (Provence) // Druckwerkstatt Kätelhön/Wamel, Möhneseesee // Ausstellungen im In- und Ausland seit 1989 // (Bilder in Privatsammlungen; USA, Kanada, Schweden, China, Japan...)



We are the asteroid, 2016-2019

Druck, Druckstock, Keramik

210 H x 430 B x 490 T cm

(Mitwirkende: Alaa Nasser / Holzschnitt,
Susanne Gorke / Keramik 2017)



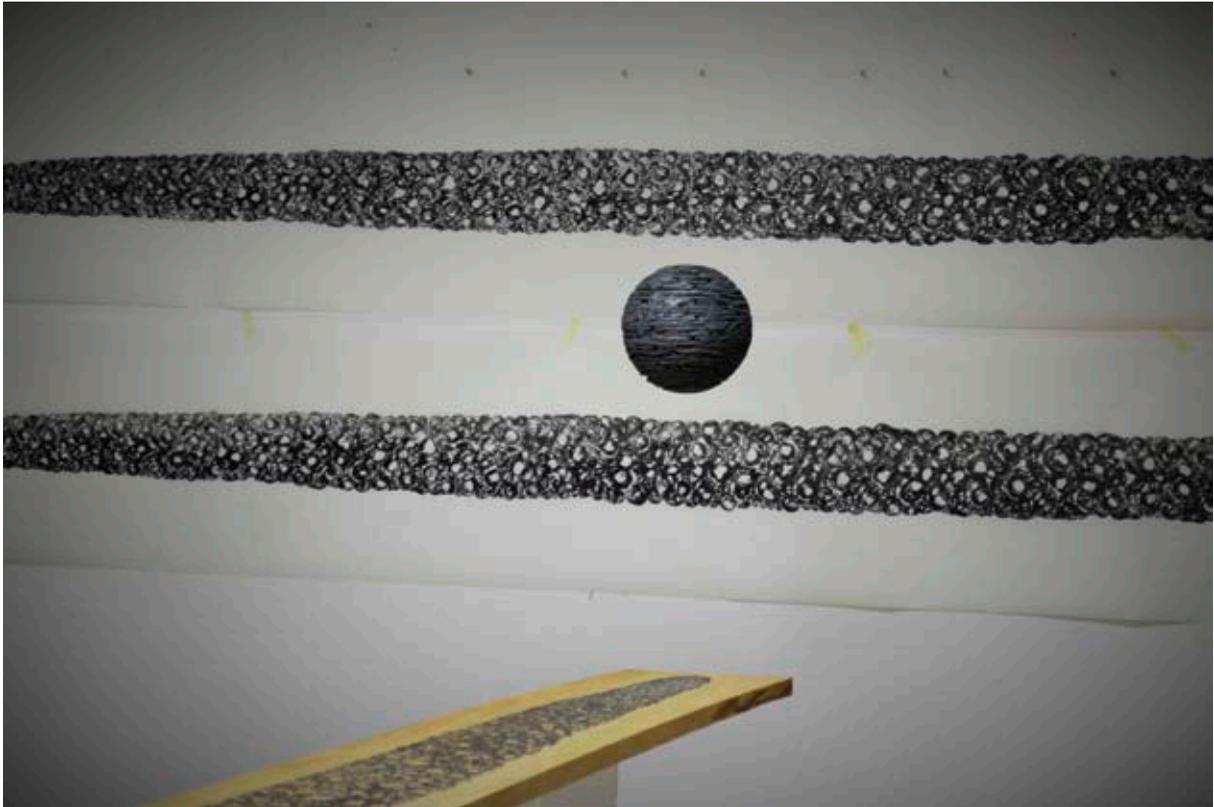
We are the asteroid, 2016-2019

Druck, Druckstock, Keramik

210 H x 430 B x 490 T cm

(Mitwirkende: Alaa Nasser / Holzschnitt,

Susanne Gorke / Keramik 2017)



We are the asteroid, 2016-2019

Druck, Druckstock, Keramik

210 H x 430 B x 490 T cm

(Mitwirkende: Alaa Nasser / Holzschnitt,

Susanne Gorke / Keramik 2017)

Thomas M. Hartmann

Die Sujets, die Techniken und die Materialien meiner Arbeiten wechseln. Ist ein Thema längere Zeit bearbeitet, hat sich meist schon ein neues angekündigt. Das bedeutet erneute intensive Recherche und Materialsuche.

Ich habe altes Leinen in polygonale Stücke zerschnitten und, wie ein Puzzle, erneut zusammengefügt. Durch weitere sparsame Gestaltung mit Farbe mache ich die Teilungen sichtbar.

Aufgefundene Stücke von Eichenholz türme ich übereinander und färbe die einzelnen Segmente mit Neonfarbe, an der ich seit einiger Zeit Gefallen gefunden habe. Auch Blumen sind so entstanden. Neu ist der Blick auf eine Öffnung in der Wand. Durch Licht, das von dort zum Betrachter gelangt, wird der Blick hinter die Wand gelenkt. Die Frage, was sich dort befindet, tut sich auf, bleibt aber unbeantwortet. Von derartigen Bildern habe ich mittlerweile eine Serie gemacht. Einige davon stehen, noch unfertig, im Atelier.



Maler, Bildhauer // geboren 1946 in Iserlohn // ich lebe und arbeite in Mettingen // 1968-1974 Studium Kunstgeschichte, Geschichte, Englisch in Münster und Würzburg // 1974-2006 Kunsterzieher // Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in zahlreichen Orten im In- und Ausland. Kunst in der Region. Private und öffentliche Käufe und Gestaltungsaufträge.

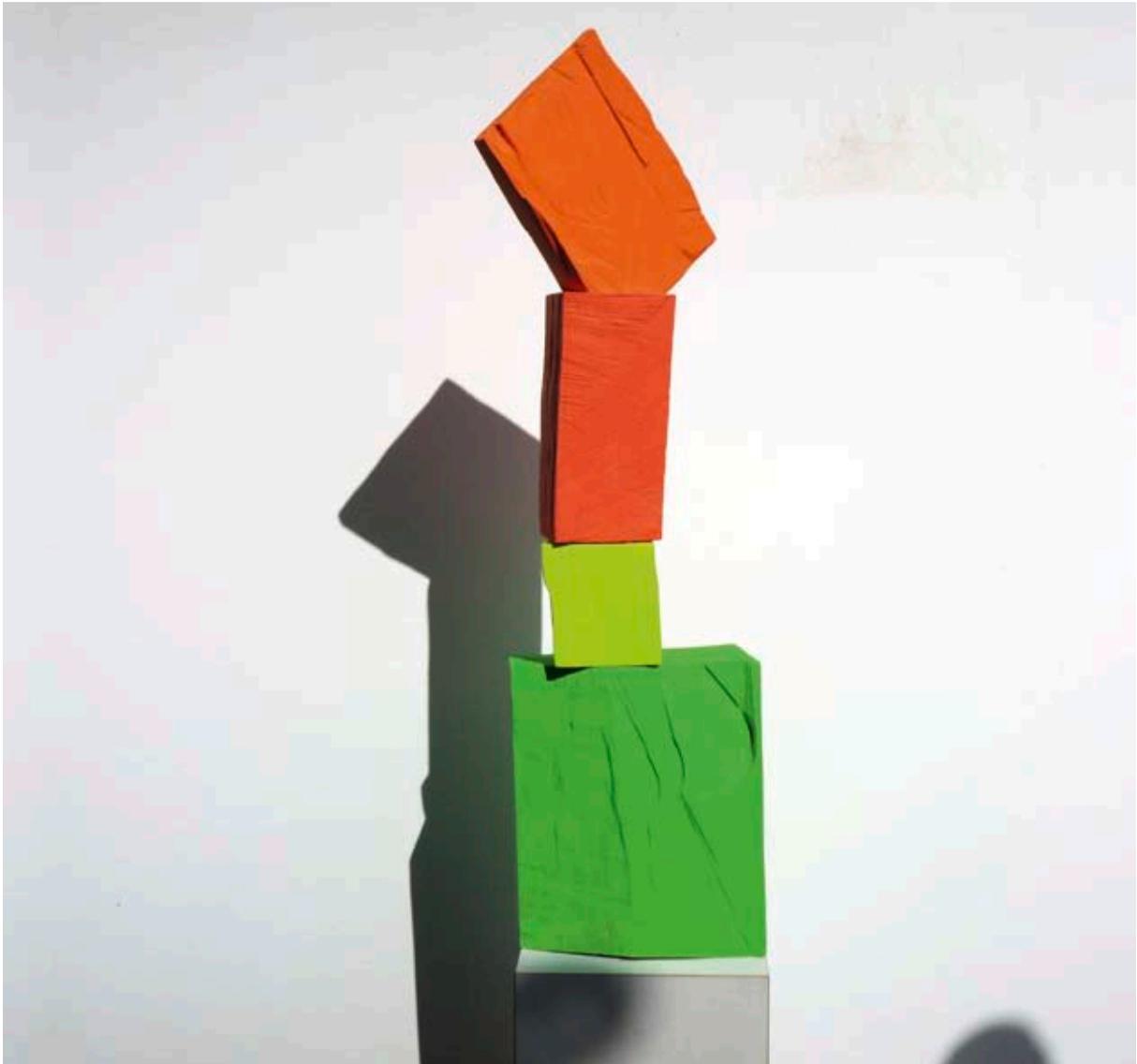


oT 2, 2017
Textil, Collage
50 x 50 cm



oT, 2017
Textil, Collage
50 x 50 cm





Grün Gelb Rot Orange, 2018

Collage, Eichenholz

73 x 20 x 10 cm

« Blume und Blume 2, 2018

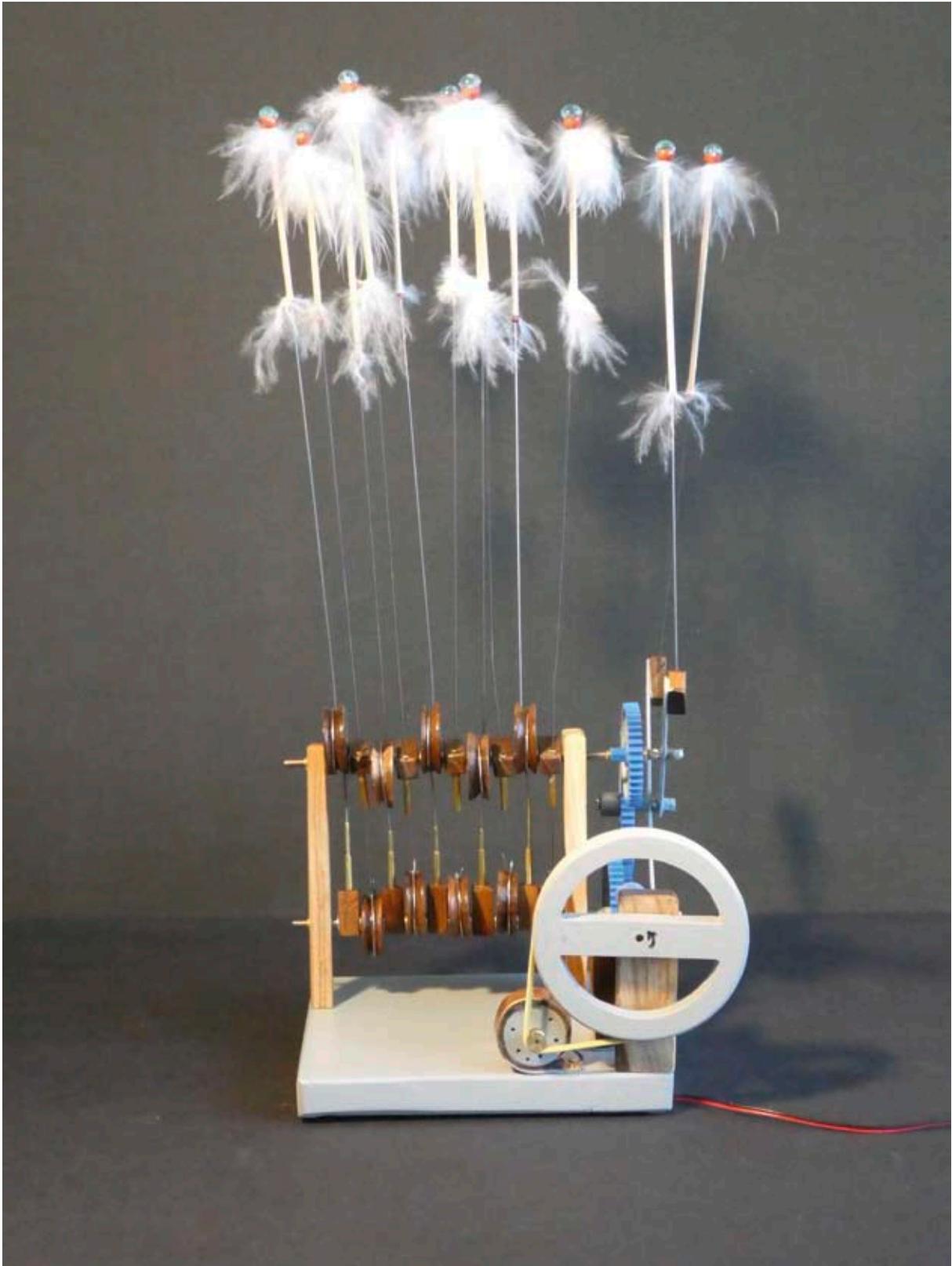
Collage, Eichenholz

35 x 20 cm

Freimut Kiewisch

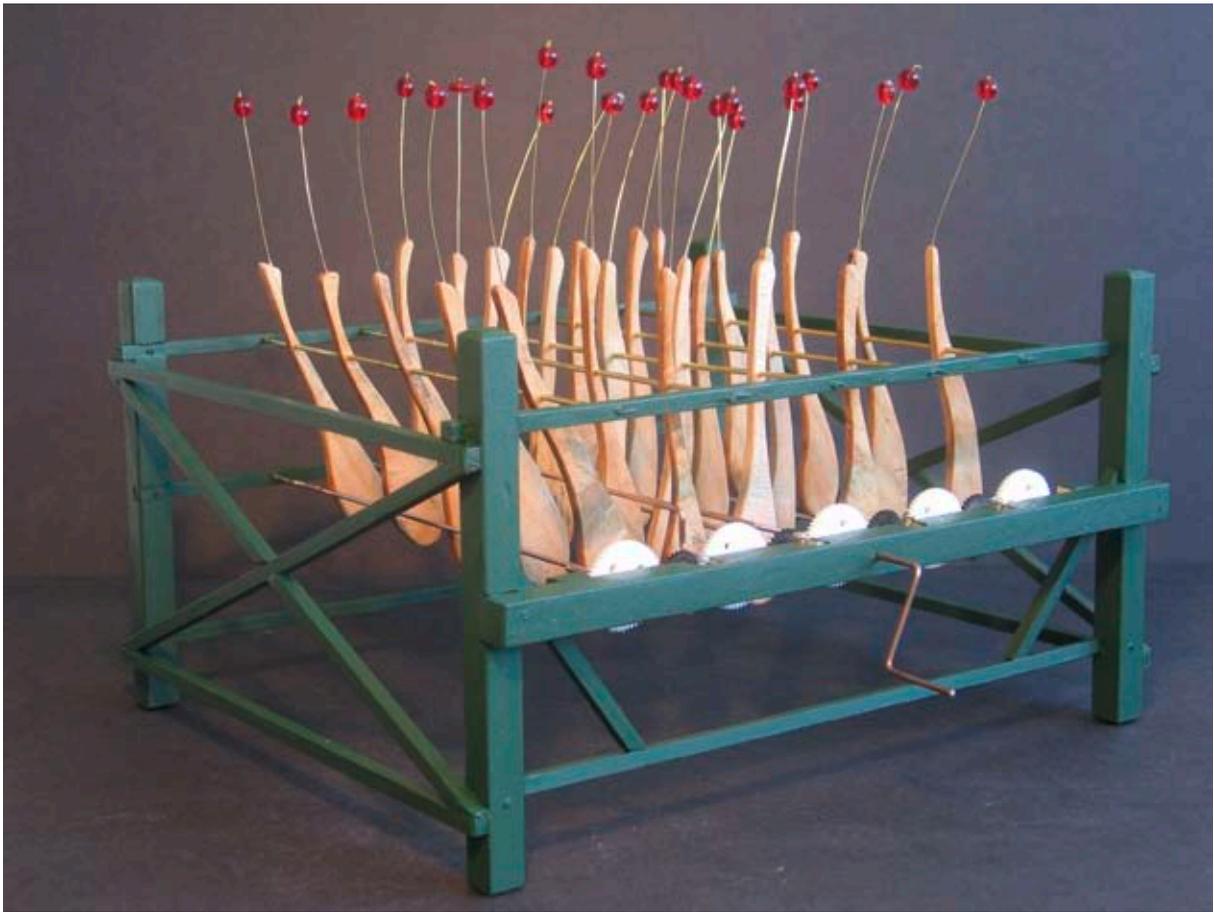
Reliefs, plastische Gitter und kinetische Montagen. Betrachter können durch Änderung ihres Standpunktes das sichtbare Bild verändern. Andere Ansicht ist auch durch langsame Drehung des Objektes im Luftzug oder durch einen Antrieb möglich. Bei den Kurbel- oder Motorantrieben geht es mehr um die Bewegung selbst im Raum. Geschwindigkeit ist kein Ziel; Unregelmäßige oder überraschende Abläufe in einer filigranen, wenig körperhaften – aber materiellen – Räumlichkeit sind von mir bevorzugt.

1951 in Vlotho/Weser geboren // seit 1982 Mitglied im Welbergener Kreis // 1980-2016 Studienrat am Kopernikus-Gymnasium Rheine // 1989-1990 Ausstellungsorganisation im Falkenhof Museum, Rheine // seit 2016 vor allem kinetische Objekte und Kunsthandwerk



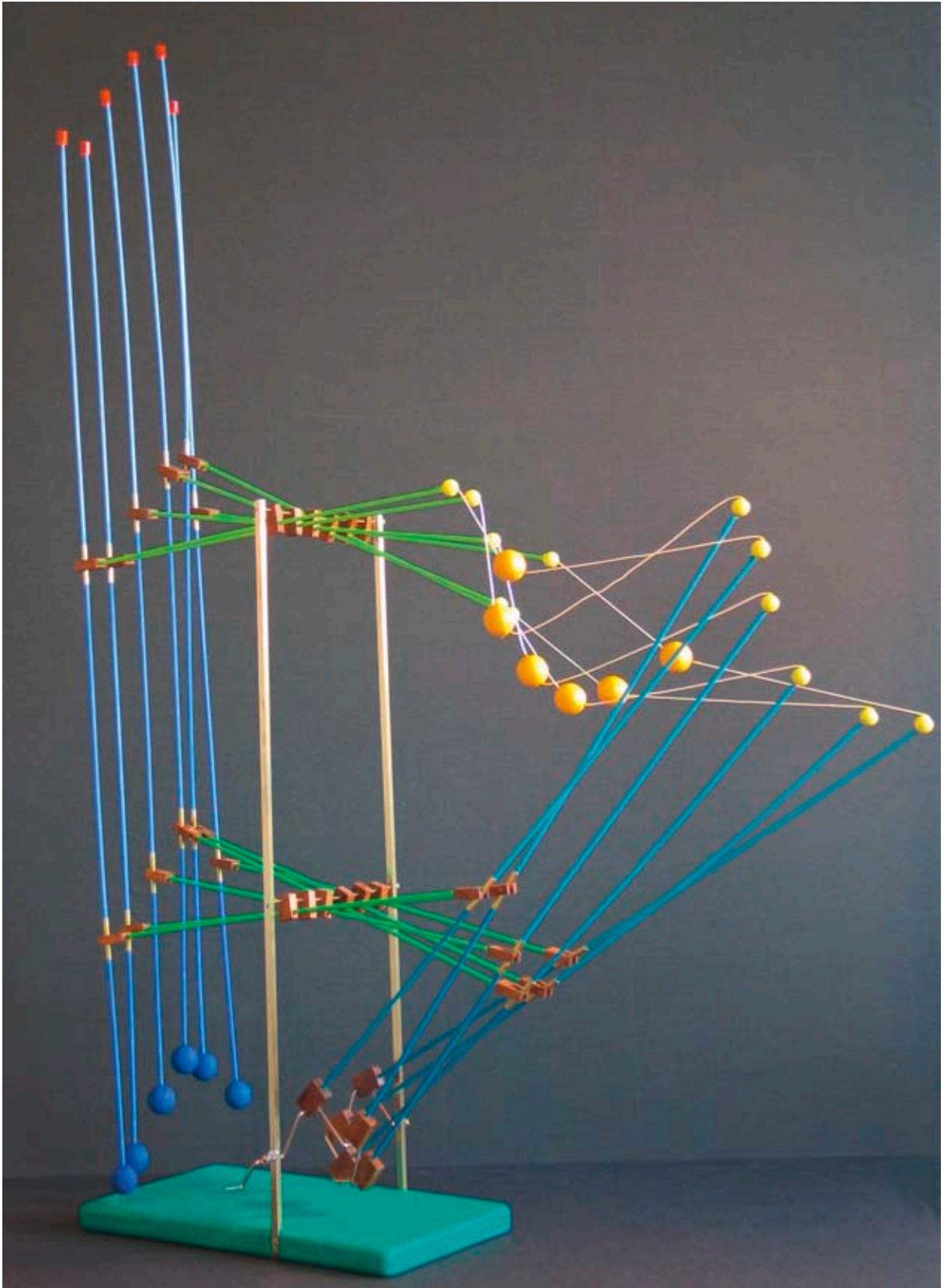
Weiße Federwuschel, Goldregenholz, 2018

motorisierte Montage, 5 Volt
38 x 18 x 18 cm



Kurbelfeld mit 5 x 5 roten Glaskugeln, 2017
kinetische Montage
ca 23 x 28 x 29 cm

» Kurbelwelle mit 6 x 6 Lagern, 2016
kinetische Montage
85 x 58 x 19 cm



Birgit Kippelt

In ihren Bildern bedient sich Birgit Kippelt der Allegorie, jener bildlichen Darstellung, mit der sie spezifischen Charaktereigenschaften des Menschen konkrete Gestalt gibt. Die Künstlerin bringt Masken auf die Leinwand, keine Gesichter, und überlässt es dem Betrachter zu erdeuten, welche Art menschlicher Befindlichkeit sich dahinter verbirgt. Es sind Personen in entscheidenden Lebenssituationen, grotesken wie tragisch-komischen, Menschen in ihrem unterschiedlichen Seelengefüge, Abartigkeiten und Verzweiflungen. Ikonographisch allegorisieren aufgestülpte Nasen, Wulstlippen, Tierohren, etc. Tugenden und Untugenden, Stärken und Schwächen in einem dunklen-düsteren Bildraum, manchmal beängstigend nah und doch so unheimlich fern, zuweilen in schockierender Offenheit. Das Schicksal hat durch die Masken ein Antlitz erhalten und ist in einem Augenblick festgehalten. Die Bild-, vielleicht auch Portraitreihe, nähert sich einer barocken Commedia dell' Arte-Inszenierung. Dr. Guido Dahl



1965 geboren in Ochtrup // 2005-2010 Studium am IBKK Bochum, Fachbereich Malerei/ Grafik // 2010 Diplom // lebt und arbeitet in Ochtrup und Wettringen



Persona II, 2019
Öl auf Leinwand
140 x 100 cm



Persona I, 2019
Öl auf Leinwand
140 x 100 cm



Persona V, 2019
Öl auf Leinwand
140 x 100 cm

Michael Lohmann

Naturfotografie, Fotokunst

Nach zahlreichen Jahren mit mehr abbildender Fotografie bewege ich mich mittlerweile mit einem naturfotografischen Blick zwischen Dokumentation und Abstraktion, zwischen Realität und Träumerei.

Um den visuellen Reichtum unserer Welt wahrnehmen zu können versuche ich, mit offenen Augen betrachtend, erforschend, oft auch staunend hinaus zu blicken. Fotografie schärft solche Sehweise – und so spiegelt sich in manchem Augen-Blick ein magischer Moment.



1954 geboren in Wuppertal // 1973–80 Studium Uni Münster // seit 55 Jahren Autodidakt in der Fotografie, Schwerpunkt Natur (Landschaft, Tiere) // fotografische Arbeit für Bildagenturen, Zeitungs- und Buchveröffentlichungen // seit 2009 Mitgliedschaft im Welbergener Kreis // seit 2016 Lehrauftrag an der Hochschule Bremen im Bereich „Gestaltende Kunst“ für künstlerisch orientierte Naturfotografie



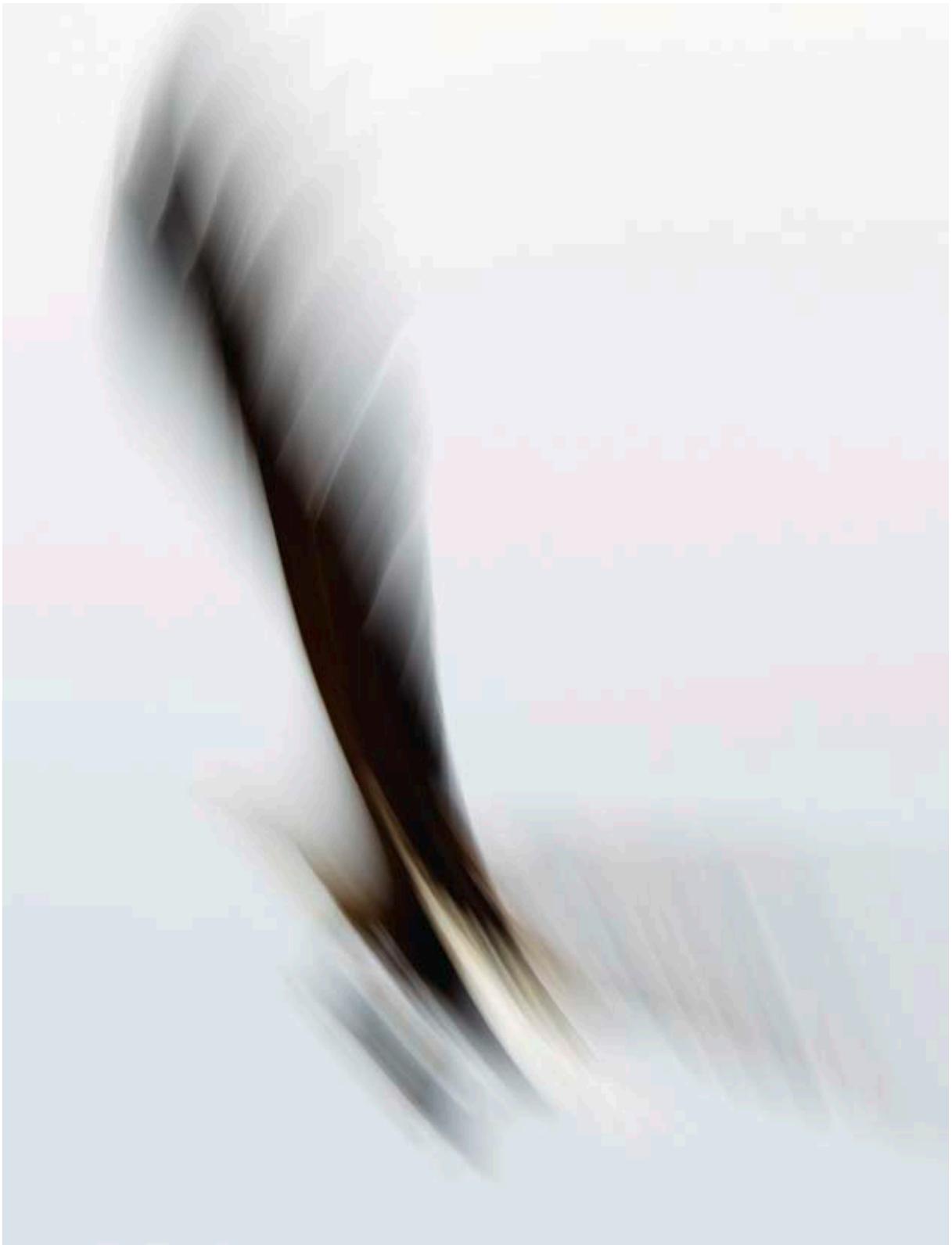
Grimsvötn (Ausschnitt)
dreiteilige Serie



Möwe
aus der Serie **Gewischt**

Gewischt

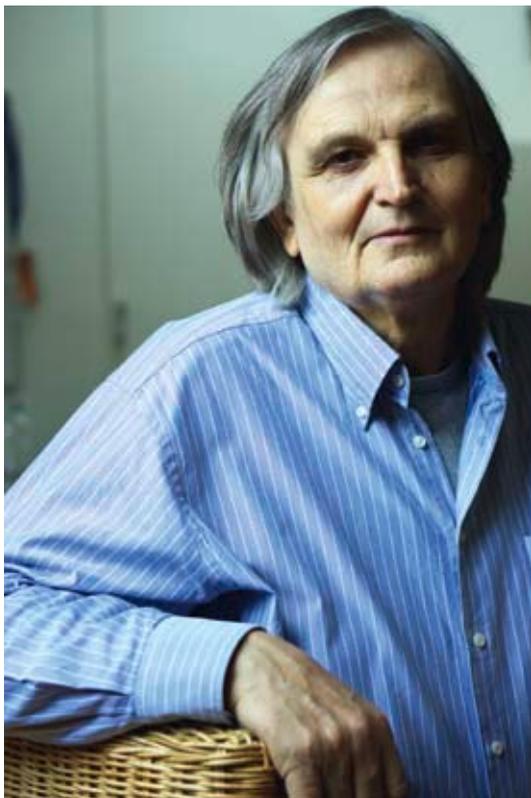
Die Bewegung von Tieren scharf mit der Kamera einzufangen bringt oft wunderbare Bilder hervor – aber auch in einer Fokussierung auf die Unschärfe können erstaunliche, überraschende, im besten Fall die bisherige Wahrnehmung erweiternde Fotografien entstehen. Es ist ein Eintritt ins Geheimnisvolle: durch längere Belichtungszeiten Bewegungsabläufe darzustellen, die oft sonst gar nicht zu erkennen sind, durch Bewegen der Kamera zu verwischen, letztlich von der Gegenständlichkeit zu abstrahieren und sich in die Welt der Formen und Farben zu begeben.



Seeadler (Ausschnitt)
aus der Serie Gewischt

Udo
Mathee

Vertraue deinen Umwegen, 2017
Druck, Acryl, Farbstift, limitierte und
nummerierte Auflage, 20 Stück
50 x 40 cm



1951 geboren in Marl // 1973–1980
Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen
// Kunststudium dort am Institut für Kunst-
erziehung // seit 1975 Einzelausstellungen
und Beteiligungen in Deutschland und Europa
// seit 1995 freischaffend als Bildhauer und
Fachjournalist // seit 1998 Auftragsarbeiten
im öffentlichen Raum // wohnt und arbeitet
in Coesfeld.

Sinnvoll, 2010

Acrylfarbe, Ölkreide, Farbstift, Blattgold auf Eiche
ca. 75 cm hoch



La vita è bella, 2019

Acryl auf Obstbaum

Höhe ca. 85 cm



memento vivere, 2015

Acryl auf Eiche

Höhe ca. 50 cm



Kristian Niemann

Zivilisationsaspekte

In der neuen Werkreihe entstehen Architekturen, Landschaften, Vernetzungen aus gespaltenem Schiefer. Diese Objekte, Geflechte und Türme, deuten Aspekte der menschlichen Zivilisation und ihrer kulturell-gesellschaftlichen Entwicklung an, thematisieren die digitale und emotionale Vernetzung, das Aufsteigen und Emporstreben. Verläuft die Geschichte irreversibel aufsteigend? Ist der Fortschritt ungebrochen?

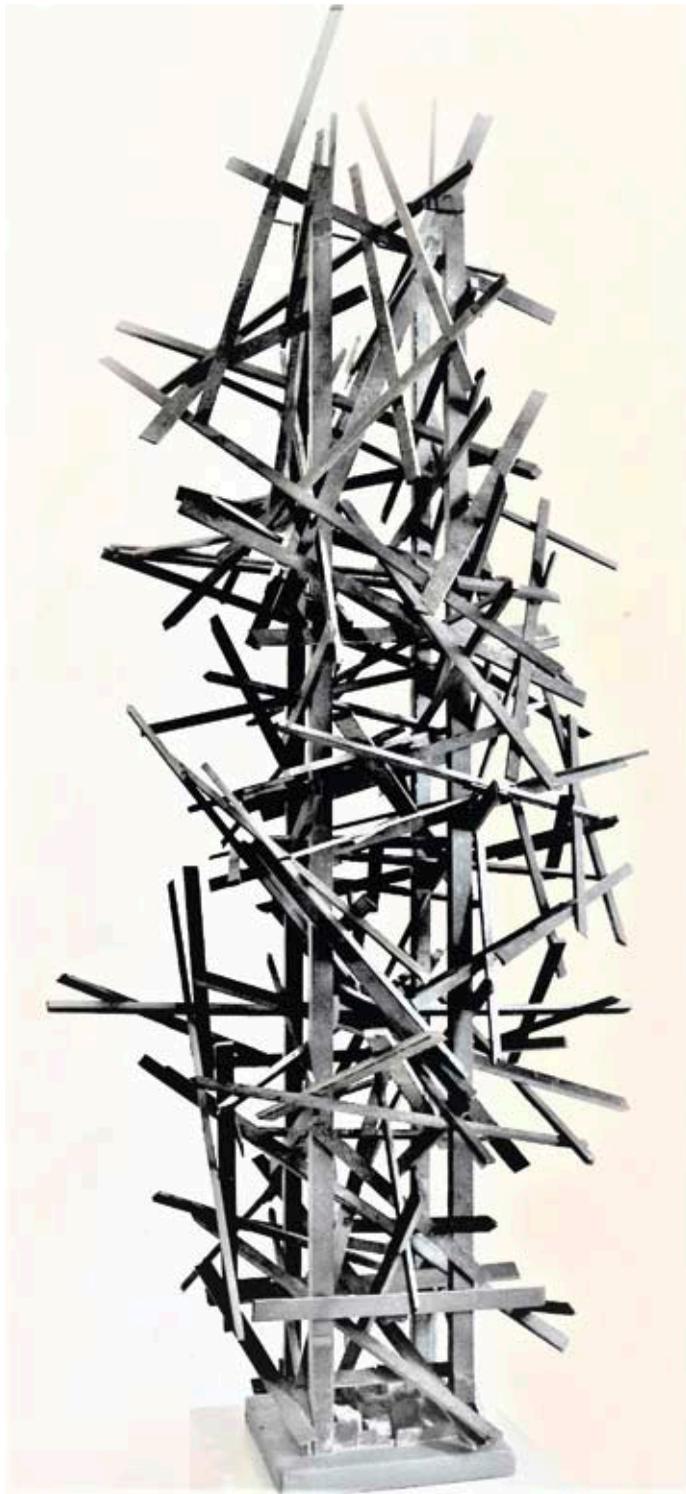
Steht einer – der babylonischen Hybris verfallenen, im Netz der Vernetzung gefangenen – Zivilisation ein Umbruch bevor?



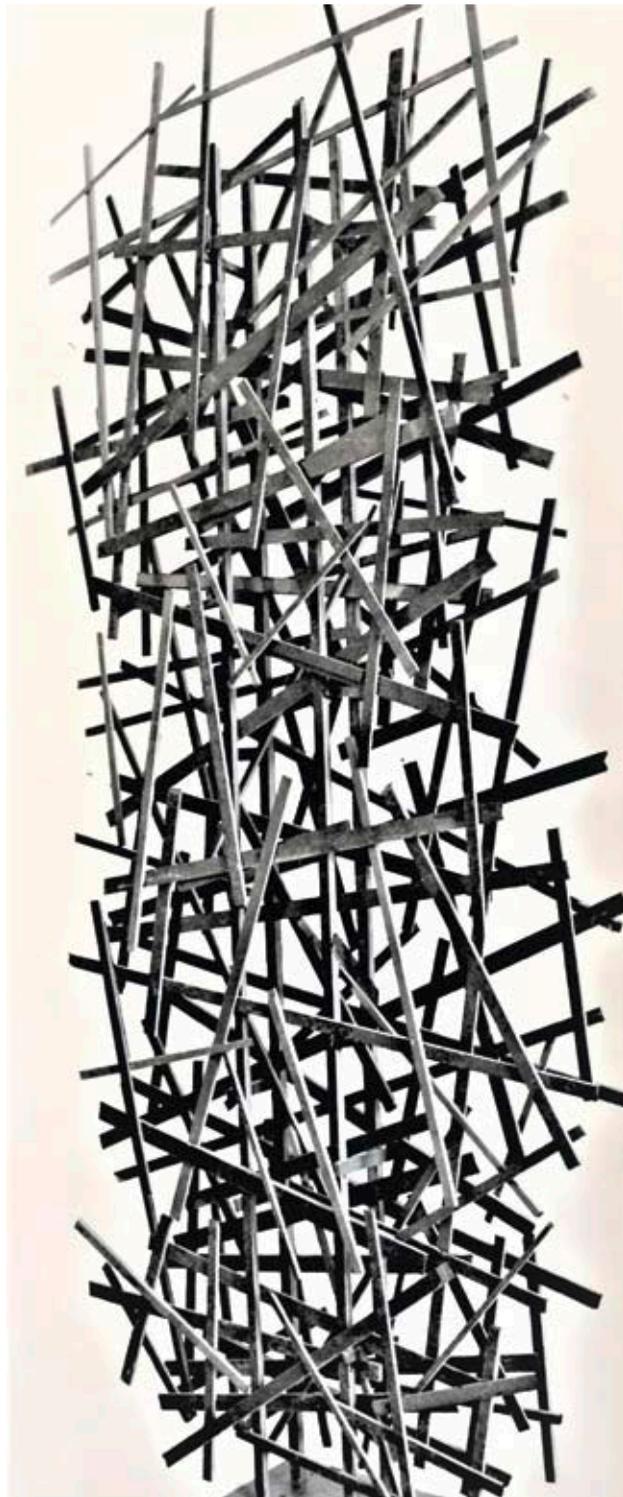
Geboren am 02. September 1958 in Ibbenbüren // 1985 Studium der Kunst und Kunsttherapie an der Freien Kunststudienstätte Ottersberg bei Bremen



Netzwerk 0104, 2019
Schiefer
H 145, B 65, T 11 cm



Netzwerk 0185, 2019
Schiefer
H 120, B 44, T 47 cm



Netzwerk 0104, 2019
Schiefer
H 145, B 65, T 11 cm

Dieter van Offern

Meine Malerei ist naturalistisch, handwerklich und vorwiegend ein lustvolles Ausmalen von eigenen, inneren Bildern. Bilder, die ich über die Wirklichkeit lege und diese eher reduziere und kaum ergänze, um sie so zu Sinnbildern oder zu Symbolen, manchmal auch zu Ikonen gesellschaftlicher Befindlichkeiten mache, die jedem noch den Freiraum lassen, sie nach Gusto zu interpretieren und mit eigener Bedeutung aufzuladen.

Die sinnliche Lust am handwerklichen Malen und am Deuten und Sichtbar machen von sozialen und gesellschaftlichen Zuständen, ergänzen sich zu einer weniger rationalen als einer empfundenen Bildfindung mit Farben und Räumen, wie ich sie als kleiner Junge schon auf den Kunstdrucken von Giotto's Fresken gesehen habe und bewundern konnte.



1941 in Kleve NRW geboren // von 1965 bis 1969 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Grafik bei Prof. Rolf Sackenheim, Malerei bei Prof. Rupprecht Geiger // nach dem Studium Arbeit als Layouter und Illustrator in diversen Werbeagenturen in Düsseldorf und im Münsterland // wohnte ab 1972 in Münster // ist seit 1982 Mitglied der „Freien Künstlergemeinschaft Schanze“ und seit 2012 Mitglied im Welbergener Kreis // wohnt und arbeitet aktuell in Coesfeld.



Ruine Ost, 2005
Acryl auf Leinwand
120 x 160 cm



Alt Strahlau, 2003
Acryl auf Leinwand
125 x 190 cm



Alt Strahlau, 2003
Acryl auf Leinwand
125 x 190 cm



Lichthof, 2019
Acryl auf Leinwand
100 x 120 cm

Zdzislaw Pacholski

Helden der Arbeit

Fotos von „Helden der Arbeit“ schmückten im real existierenden Sozialismus so manches Werksentree in Polen. Heroische Planübererfüller wurden so geehrt, gleichzeitig die nicht belobigten Werkstätigen motiviert – soweit der seinerzeitige Anspruch.

Zdzislaw Pacholski erhielt Mitte der 70er Jahre den Auftrag, solche ausgewählten Vorbilder zum Aushang abzubilden. Eine einfach zu lösende Aufgabe, so schien es, die sich jedoch problematischer gestaltete als zunächst gedacht. Es machte sich, so Pacholski, bei mir wie auch bei den Fotografierten „eine Verlegenheit, ein Gefühl der Erniedrigung, eine schlechte Aura“ breit, die das vermeintlich Heldenhafte auf das Reale reduzierte. Pacholski blieb beim Realen und dokumentierte die „Helden“ so, wie sie hier zu sehen sind – nun erstmals öffentlich gezeigt. Und wirken sie nicht wie stigmatisiert durch die verordnete Auszeichnung und abgewirtschaftet durch die ihnen zugemutete Arbeit selbst?

Die Fotos seien „völlig unkünstlerisch“, so die Auftraggeber. Sie wurden abgelehnt, ein Honorar verweigert. Insofern sind sie ein Zeitdokument und doch mehr; verweisen sie doch nach wie vor auf die Ausbeutung des Menschen und auf die immer autoritärer werdenden Machtstrukturen in einigen Ländern Europas. Martin Rehkopp

1947 geboren // Fotograf aus Koszalin/PL
// Mitglied des ZPAF und des Welbergener
Kreises // Aktivist der unabhängigen Kultur
während des Kriegsrechts in Polen // zahl-
reiche Einzel- und Gruppenausstellungen in
Polen und im Ausland (u.a. Biennale in Sao
Paulo 1989) // Arbeiten befinden sich in
öffentlichen Museen in Wroclaw und Kosza-
lin sowie in der Sammlung des ZPAF und in
Privatkollektionen



Lackiererin in der Fabrik von Landwirtschafts-
maschinen, 70er Jahre, Polen

jeweils aus der Serie: Stigma als Auszeichnung
Schwarzweiß-Fotografie auf Baritpapier
50 x 50 cm



Der Hausmeister



Brigadierin in der
Geflügelzucht

Guten Morgen! Wir
wünschen Ihnen eine
angenehme Arbeit

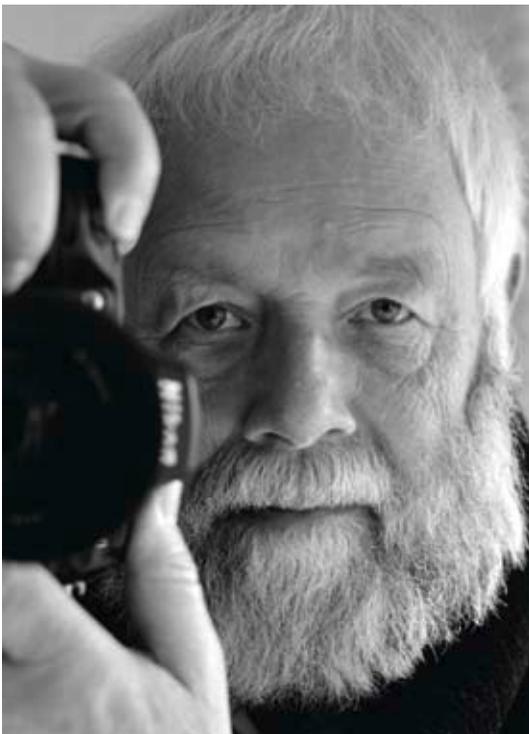


Packer des Schmalzes
in einem Schlachthof



Günter Pfützenreuter

Ein längerer Aufenthalt in der Türkei (1970) hat mich frühzeitig für fremde Menschen und ihre Umwelt sensibilisiert. Gleichzeitig habe ich mit dem fotografischen Equipment experimentiert, um meine Fotos expressiver zu machen und ihnen zusätzliche, ungewohnte Aspekte zu verleihen. Diese beiden Faktoren, Mensch und Experiment, findet man in den meisten meiner Fotos wieder: 2013 zeigte ich zum ersten Mal ‚Menschen in Kahta‘, meine Bilder aus der Türkei von 1970. 2016 stellte ich ‚starke Frauen in Nordwalde‘ aus und 2016 ging ich der Frage nach: ‚Gibt es noch Neues aus Venedig?‘ Im letzten Jahr zeigte ich u.a. Menschen und ihre Umgebung nach einer ‚Zeit-Weltreise‘. Dabei nutzte ich u.a. auch die heute erweiterten Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung und Verfremdung. In der jetzigen Jubiläumsausstellung gehe ich dem Morgenlicht nach, das in der Frühe über unsere alltäglichen Dinge streift und sie in rätselhafte Gebilde verwandelt.



1946 wurde ich in Münster geboren, ging 13 Jahre in Gelsenkirchen (Schalke) zur Schule, studierte wieder in Münster (Deutsch und Geschichte) und wurde Lehrer am Gymnasium in Emsdetten, wo ich auch lange Zeit Fotografie unterrichtete. Die Freundschaft mit dem Emsdettener Maler und Künstler Franz Klopitz brachte mich 1992 in den Welbergener Kreis. Seit Kindertagen habe ich fotografiert. Erste eigene Ausstellung 1988 in Münster, seit 2011 in der eigenen Fotowerkstatt Nordwalde.



Hongkongs Frauenpower, 2019
Fotografie

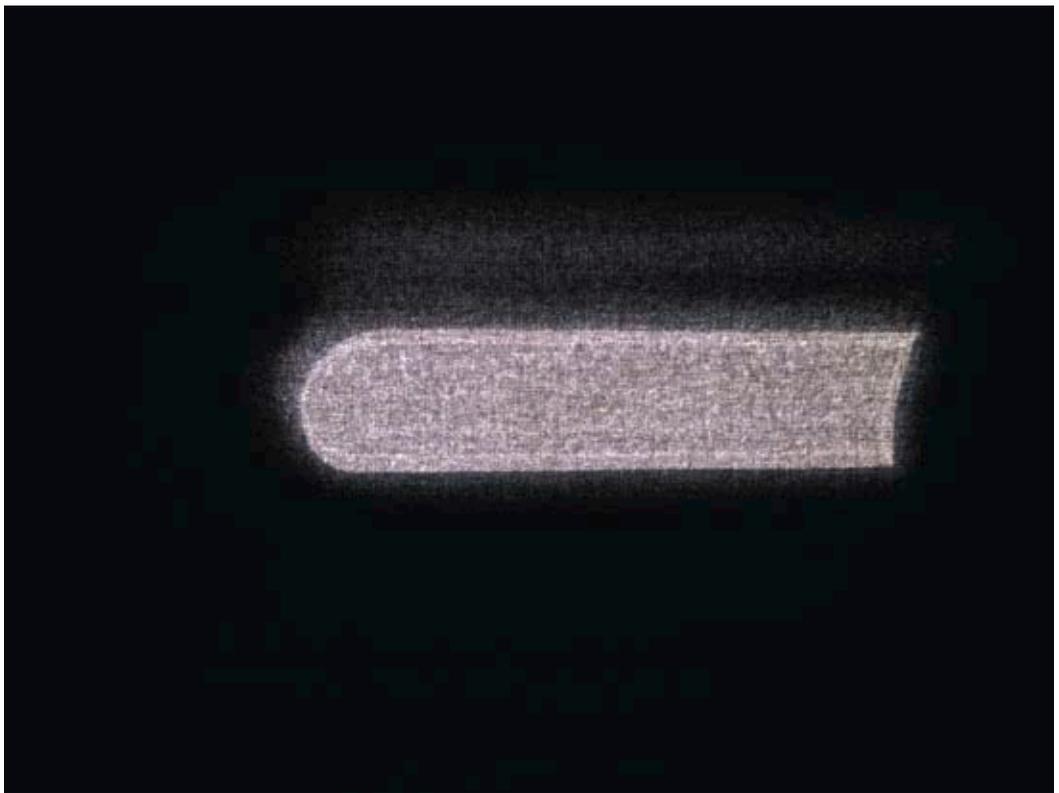
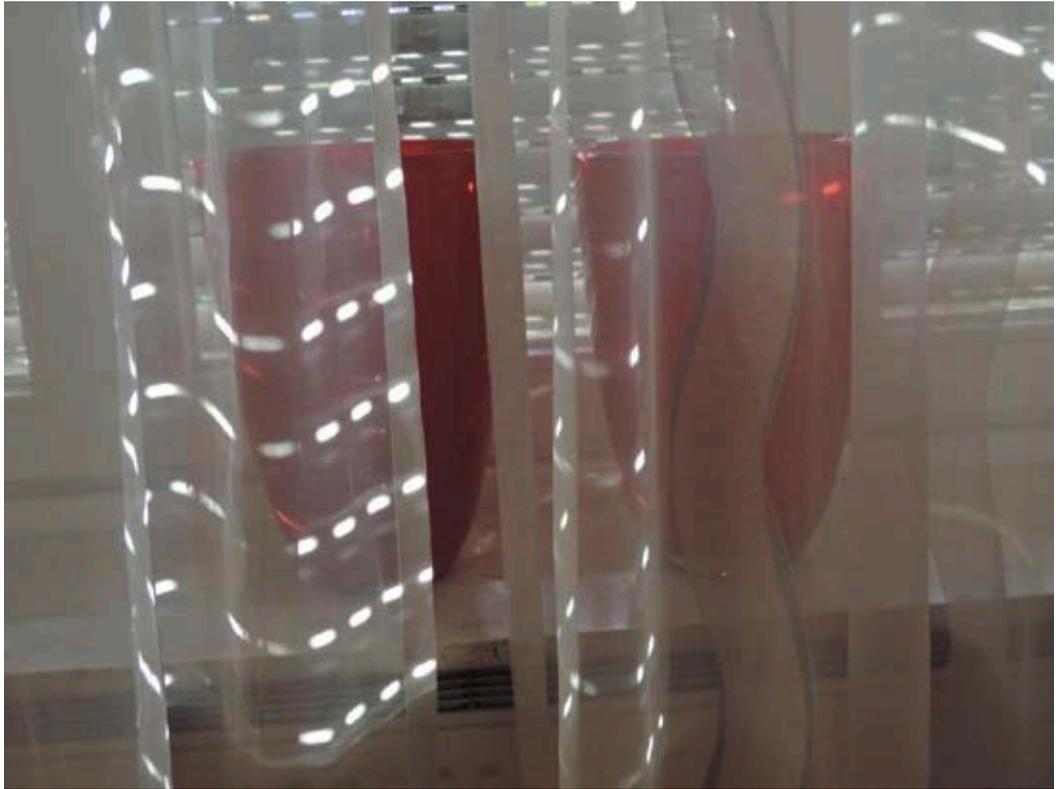


Kahta 1, 2013
Fotografie



Licht der Frühe 1, 2019

Fotografie



Licht der Frühe 2, 2019

Fotografie

Eddy Pinke

Aus fließenden Formen, die sich in großen Flächen oder linearen Strukturen darstellen, werden surreale Landschaftsformen entwickelt, die so eine Gegenständlichkeit suggerieren, die aus der Wirklichkeit zu stammen scheint, sich davon aber nicht halten lässt. Strukturell weisen die Bilder Ähnlichkeiten mit modernen Musikstücken auf. Ähnlich abstrakt, abgehoben von unseren Alltagserfahrungen, ähnlich sperrig wie musikalische Improvisationen, sind sie immer wieder Variationen eigener Themen. In der Flächenaufteilung zeigen sich in Farben und Formen ruhende Parklandschaften, explodierende Kraftfelder, Überschneidungen, nach Form suchende Lineaturen. Expressiv auf den Betrachter zugehend, verweigern sich ihm wahrgenommene Bildinhalte wiederum in beunruhigender Weise. Im Sog der Linien wird Zeit spürbar. Das macht die Bilder versöhnlicher.



1952 in Münster geboren // seit 1979 als freischaffender Maler tätig // Vorstand Bundesverband Bildender Künstler Westfalen // Ausschussmitglied der Deutschen Künstlerhilfe im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW // Ausstellungen in Deutschland, Italien, Belgien, Niederlande, Polen, Türkei, Litauen und Frankreich



E.P. 03, 2019
Acrylfarbe auf Vlies
10 x 1 m



Landschaft mit pink 1, 2017
Mischtechnik auf Papier
40 x 30 cm



Landschaft mit pink 3, 2017
Mischtechnik auf Papier
40 x 30 cm



Fritten, 2018
Ölfarbe auf Leinen
70 x 60 cm

Martin
Rehkopp

1949 geboren // 25 Jahre u.a. Kurator für zeitgenössische Kunst im Kloster Bentlage/Rheine sowie für überregionale und internationale Kunstprojekte // Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied der Galerie Münsterland/Emsdetten // mehrjähriger Vorsitzender des WK // Mitinitiator und -organisorator der Skulpturbiennale Münsterland und des Münsterland Festivals



Südbeton/Portugal, 2018
Fotografie
52 x 100 cm





Südbeton/Spanien, 2018

Fotografie
56 x 100 cm



Südbeton/Italien, 2019

Fotografie
52 x 100 cm



Irmgard Sabelus

Als Lehrerin für die Fächer Kunst und Deutsch sind die aktuellen kulturellen und gesellschaftlichen Tendenzen mein alltäglicher und künstlerischer Diskurs: Ich empfinde dies als großes Glück. Was ist und wie es geschieht, sichtbar und erlebbar wird, wie man arbeitet, Kunst auch erstritten werden muss und Produktivität genossen wird! Was liest man von Karl Valentin auf jenen Postkartentüten im Museumsshop: Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.

Eingeladen zu assoziieren: Kunst macht glücklich, ist aber auch Arbeit... Arbeit ist Macht, kann aber auch schön sein.



1955 in Bremerhaven geboren // 1974-1982 Studium der Fächer Kunst und Germanistik am Institut für Kunsterzieher Münster der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf und an der WWU Münster // seit 1985 unermüdlich tätig für Schule und Kunst // seit 1986 Mitglied im Welbergener Kreis mit aktiven und passiven Zeiträumen



A und B, 2011
Mischtechnik
42,8 x 59,4 cm



Oktober 2017, 2017
Bleistiftzeichnung, Pittkreide
21 x 15 cm



Juni 2016, 2016
Bleistiftzeichnung
21 x 15 cm



Mai 2016, 2016
Bleistiftzeichnung
21 x 15 cm

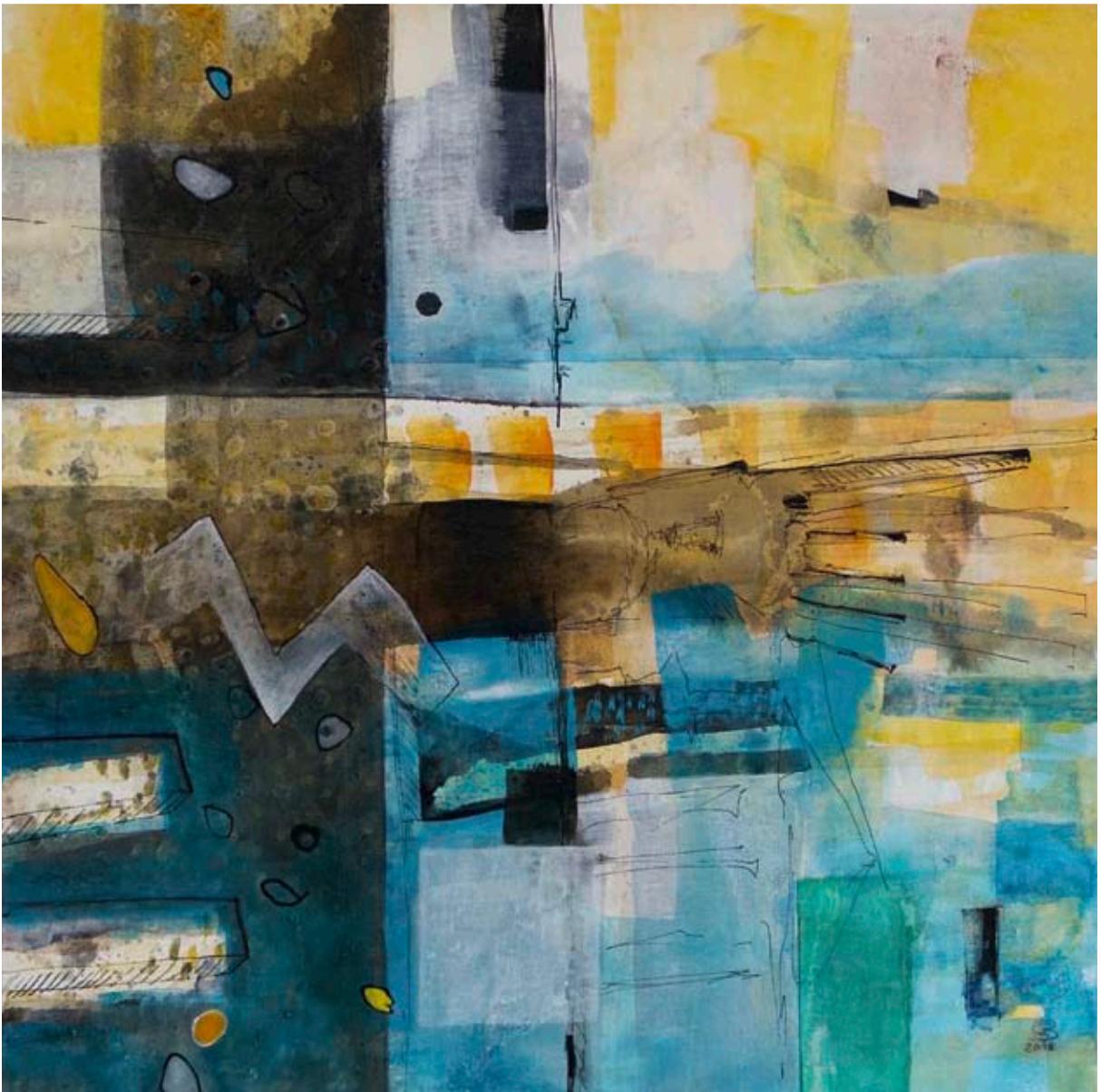
Bettina Sandhaus

Meine Mischtechniken sind vielschichtig, farblich reduziert; wiederkehrende Strukturen und schemenhafte Figuren tauchen auf. Man glaubt Dinge aus dem realen Leben zu erkennen. Bildräume öffnen oder verdichten sich.

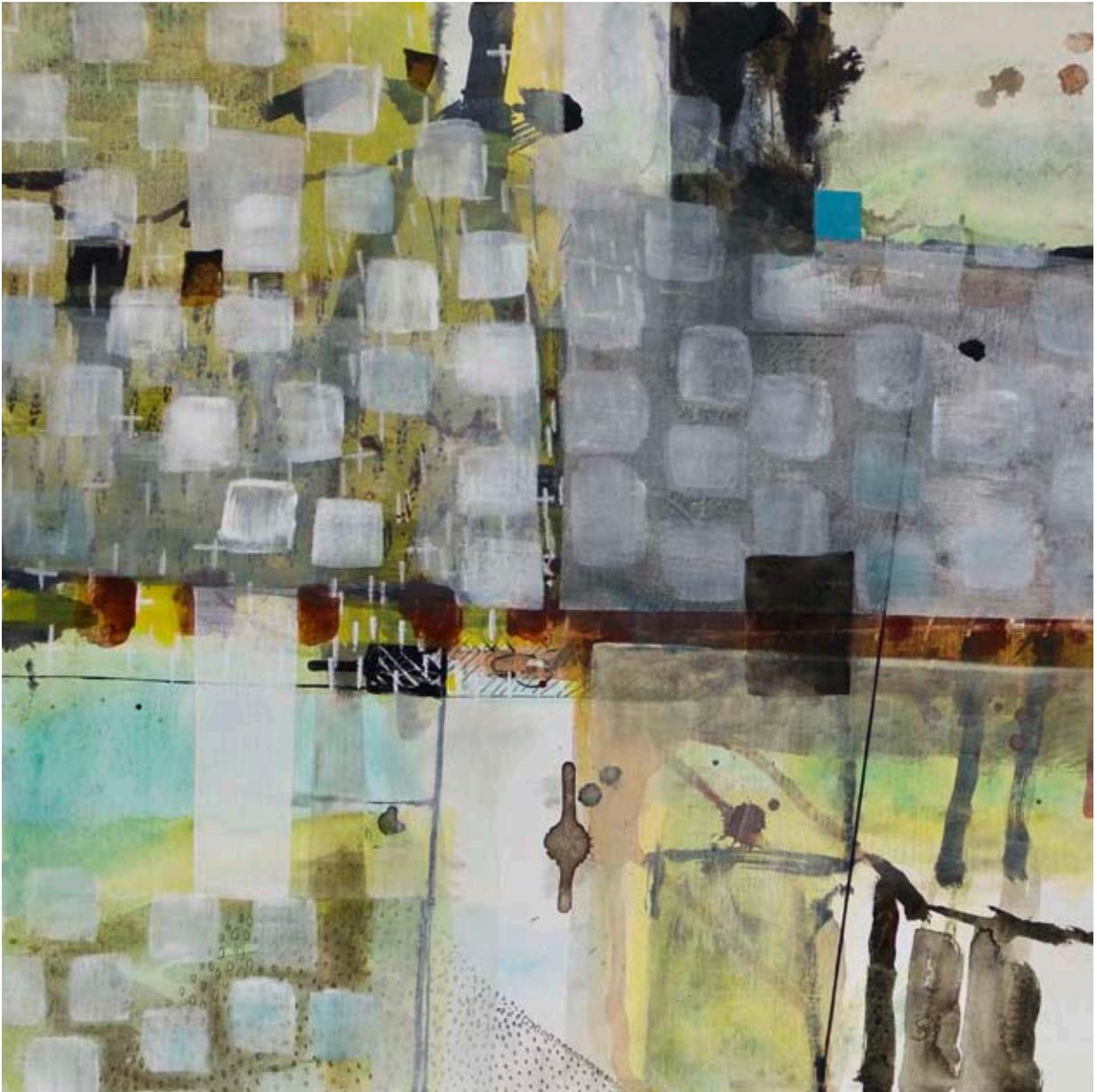
Obwohl meine Bilder keine Titel haben, erzählen sie dem Rezipienten Geschichten. So bleiben sie dem Betrachter in Erinnerung, begleiten ihn vielleicht über eine lange Zeit und überraschen mit neuen Details beim Wiedersehen.



1970 in Fürstenau geboren // 1987-1990 Ausbildung im Handwerk zur Raumausstatterin // 1993-1997 Studium an der Hochschule für Künste im Sozialen (HKS) in Ottersberg bei Bremen // 1995 Grundkurs an der Steinbildhauerschule Scuola di Scultura di Peccia/Schweiz // 1997 Diplom zur Kunsttherapeutin/Kunstpädagogin // 1995 bis heute regelmäßige Gruppen- und Einzelausstellungen // 2000 bis heute Kunsttherapeutin in der psychiatrischen Abteilung im Lukas-Krankenhaus Gronau // mehrjährige JURYtätigkeit bei „Jugend gestaltet“ im Kunsthaus Kloster Gravenhorst; Mitglied im Welbergener Kreis e.V. und im KünstlerinnenForum MünsterLand e.V.



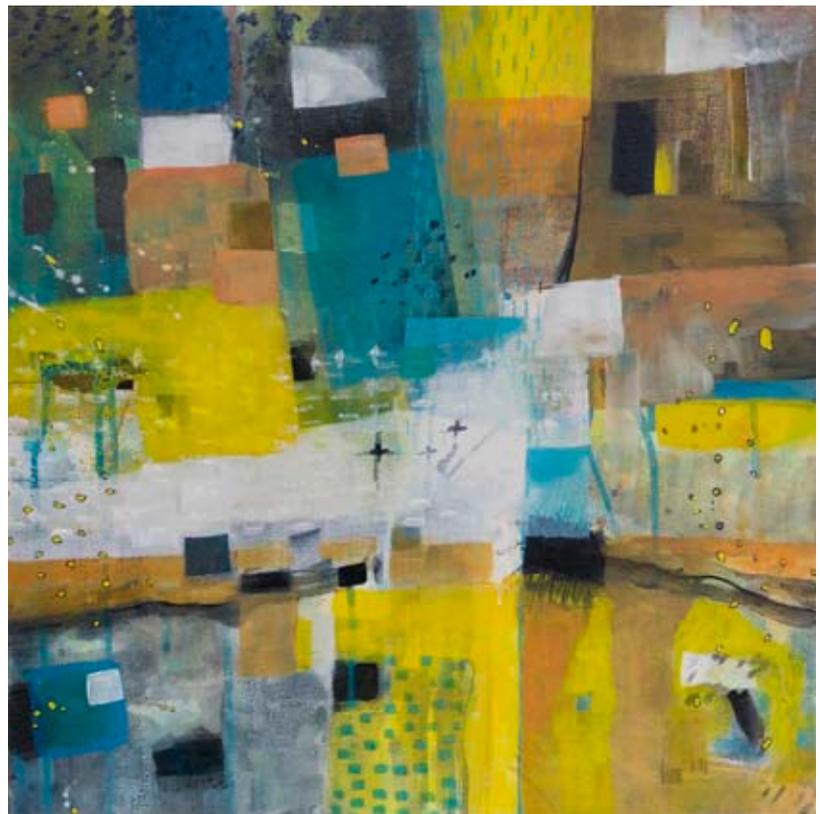
o.T., 2018
Mischtechniken auf Malkarton
50 x 50 cm



o.T., 2018
Mischtechniken auf Malkarton
50 x 50 cm



o.T., 2019
Mischtechniken auf Malkarton
50 x 50 cm



o.T., 2019
Mischtechniken auf Malkarton
50 x 50 cm

Christina Sauer

Der Farbholzschnitt ist mein bevorzugtes Ausdrucksmedium. Experimentierfreude, grafisches Denken und Konzeption treffen im fertigen Druck zusammen. Häufig stehen monochrome Farbflächen im Dialog zu spannungsreich strukturierten Bildbereichen. Als Druckstock verwende ich meist MDF-Platten. Parallel dazu finden wiederholt Baumscheiben als Druckstock Verwendung, deren Ursprungsland – bedingt durch meine skandinavischen Wurzeln – Schweden ist.

Das Spiel mit Verdichtungen grafischer Strukturen und Elemente (abgedruckt über die Druckpresse von geschnitzten MDF-Platten, im Handabzug von zuvor präparierten Baumscheiben oder jüngst auch von unbehandelten Fichten-Paneelbrettern) ist das, was mich am meisten reizt.



1976 geboren in Osnabrück // 2001 Arbeitsstipendium der Aldegrevier-Gesellschaft Münster im Kunstnerhuset in Svolvær/Lofoten // 1997-2002 Studium Design, FH Münster (Dipl. Grafik-Designerin) // lebt und arbeitet in Ibbenbüren // seit 2002 tätig als freischaffende Künstlerin, Grafik-Designerin und Dozentin für Holzschnittworkshops am Kloster Bentlage in Rheine und im Atelier Sauer in Ibbenbüren // Mitgliedschaften: Druckvereinigung Kloster Bentlage e.V., KünstlerinnenForum MünsterLand e.V., Welbergener Kreis e.V., Westdeutscher Künstlerbund e.V. // seit 1999 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland // diverse öffentliche Ankäufe und Preise



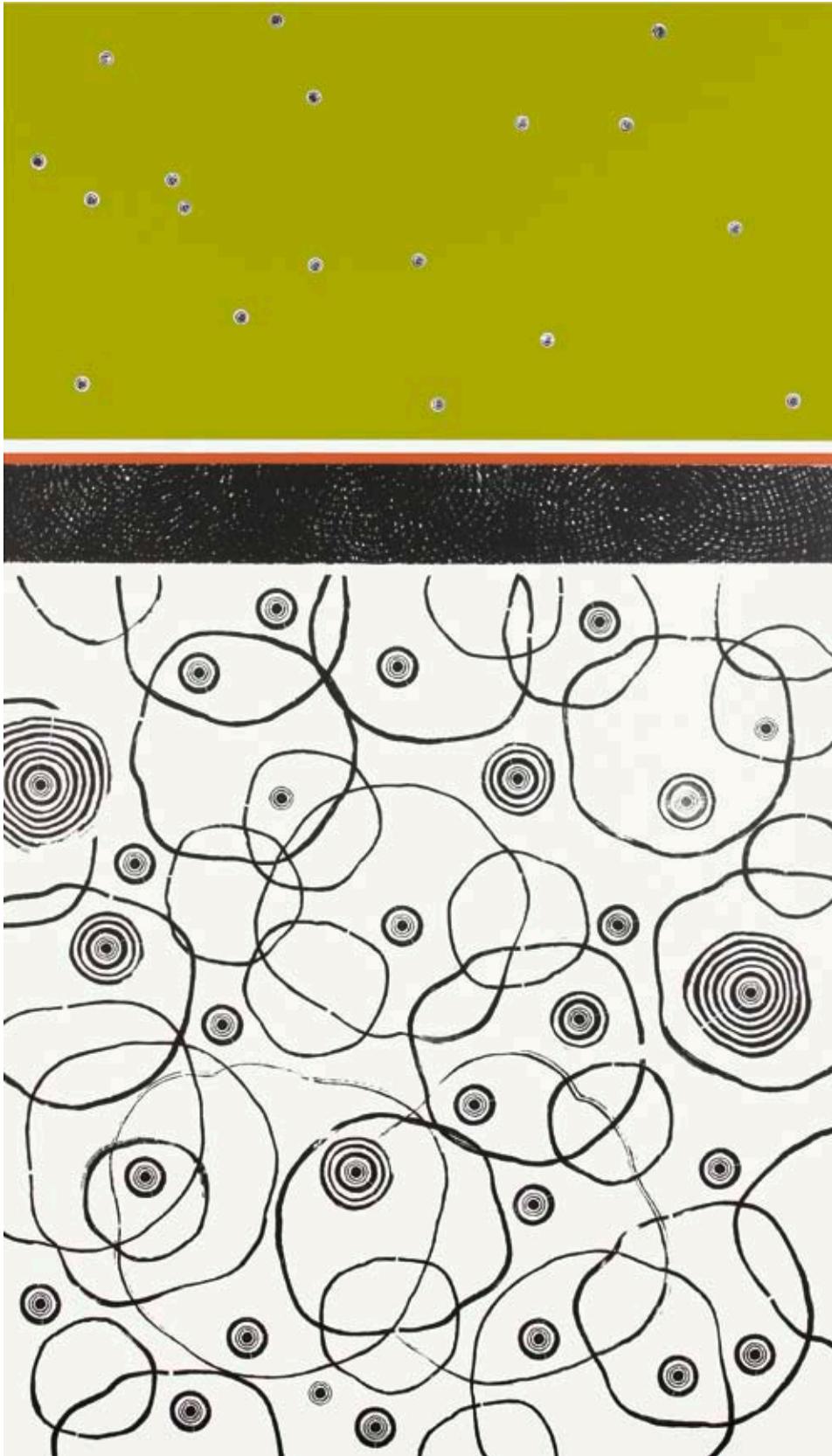
Ausstellungssituation, Galerie Münsterland, Emsdetten, 2019

„OBEN / UNTEN I“, „UNTEN / OBEN I“, 2019 (2-teilige Arbeit)

Handabzug von unbehandelten Fichten-Paneelbrettern
(Ober- und Unterseiten), Druck von Papierschablone,
jeweils 99 x 99 cm

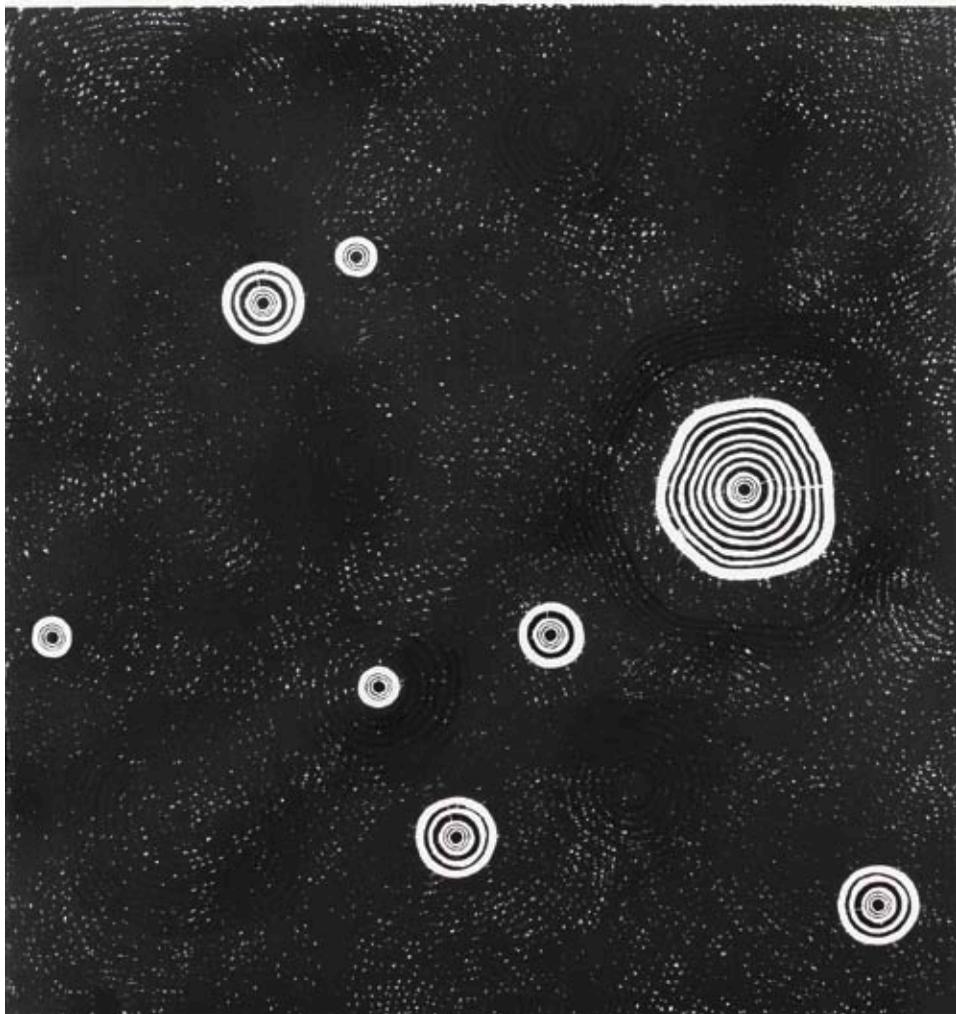
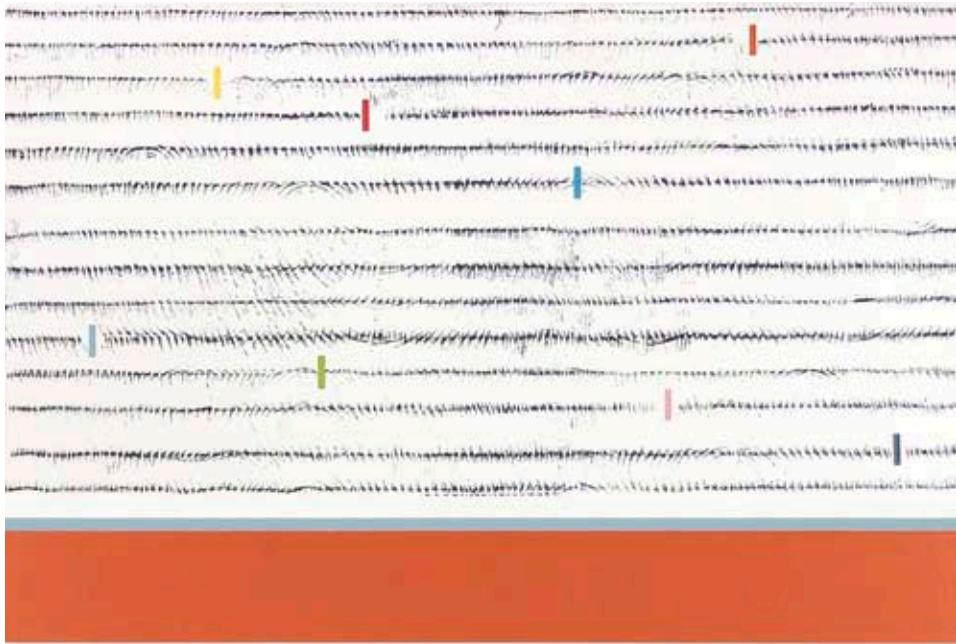
„ohne Titel“ Wandinstallation, 2019 (8-teilige Arbeit)

Handabzug von unbehandelten Fichten-Paneelbrettern
(Querschnitte, Nut, Feder), Druck von Papierschablone
aufgezogen auf Holzkästen, diverse Größen
10 x 5 cm – 30 x 40 cm, Tiefe jeweils 5 cm



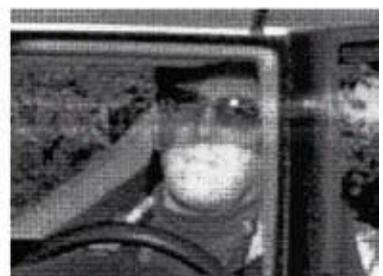
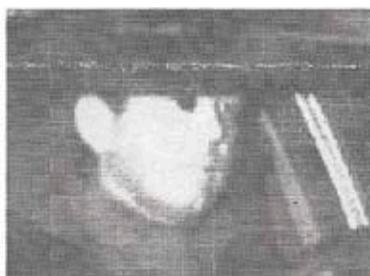
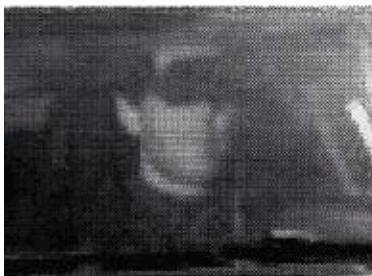
BaumGeschichten V, 2019

Handabrieb von Baumscheiben, Druck von Papierschablone
140 x 80 cm

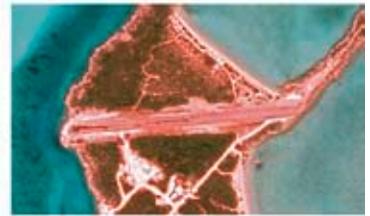


BaumGeschichten IV, 2019
Handabrieb von Baumscheiben, Druck von Papierschablone
140 x 80 cm

Dietmar
Schmale



Auszüge aus der Serie „Autoportrait“
(fortlaufende Serie von Blitzer-Fotos in Zusammenhang
mit Verkehrsverstößen aufgenommen)



Auszüge aus der Serie „Interregio“
(fortlaufende Serie von GoogleEarth-Bildern von Kleinstinsel-Flughäfen)

Auszüge aus der Serie „Atlas mutilorum faciem“
(Serie von insgesamt 36 Mikroskop-Fotografien/Portraits
von HO-Eisenbahnfiguren)



Auszüge aus der Serie „Am Thron“

(fortlaufende Sammlung von Zeitungsausschnitten aus Lokalzeitungen mit Schützenfestgesellschaften rund um den Schützenkönig)



Franz-Josef „ToTo“ Schwegmann

Motopete, Baujahr 2018

Verschmelzung von Kart-Motor und Trompete //
bespielbar // Material: Messing, Kupfer, Aluminium
// Herstellungsverfahren: Löten, Biegen, Kleben // H
42 cm, B 33 cm, T 53 cm



1961 geboren und wohnhaft in Emsdetten //
seit November 2018 Mitglied im Welbergener
Kreis e.V. // seit ca. 2014 ist er künstlerisch
tätig // ein Großteil seiner Arbeiten sind
„Blas-Skulpturen“ // hierbei gibt er alten
Schrottinstrumenten ein zweites Leben // er
hat bereits bei mehreren Gemeinschaftsaus-
stellungen teilgenommen.



Zwillings, Baujahr 2018

Zwillingspumpegehäuse ohne Motoren, dafür zwei Posaunenschalltrichter im Ansaugstutzen // Standrohr mit Mundstückaufnahme erinnert an eine Schwengelpumpe // beispielbar // Material: Grauguss, Kupfer, Messing // Herstellungsverfahren: Löten, Biegen, Kleben, Lackieren // H 105 cm, B 45 cm, T 50 cm



Regenrohtuba, Baujahr 2015

Instrument aus Regenrohren und Regenrohrbogen
 // Schalltrichter ist ein Grammophontrichter //
 beispielbar // Material: Kupfer, Messing // Her-
 stellungsverfahren: Löten, Bleche runden und verlöten
 und dengeln // H 85 cm, B 85 cm, T 85 cm

Duopete, Baujahr 2015

Zwei Trompeten in einem Posaunenschalltrichter
 vereinigt. Nur mit zwei Personen zu spielen // Mate-
 rial: Messing und Kupfer // Verarbeitungstechnik:
 Löten, Biegen // H 80 cm, B 90 cm, T 25 cm





Bildvertoneung III, Baujahr 2017 (6-teilige Serie „Evolution Bildvertoneung“)

Versuch Bilder zu vertonen. Verschmelzung von Fotokamera und Horn // Kamera und Horn beides funktionstüchtig
// Material: Kupfer, Messing, Kunststoff, Glas, Papier, Aluminium // Herstellungsverfahren: Biegen, Löten, Kleben // H
26 cm, B 20 cm, T 30 cm

Marianne Stark-Westkamp

Alles Rote Fäden – Die Fäden der Ariadne

Der Faden der Ariadne – ein im übertragenen Sinne roter Faden – hilft in der mythischen Überlieferung Theseus, sich im Labyrinth in Naxos zu orientieren und wieder herauszufinden. Die Arbeit *Alles Rote Fäden* enthält mit Bezug auf das Ariadne Thema zahlreiche rote Fäden der Orientierung. In Anlehnung an das Jahrmarktspiel „Fäden ziehen“ sind dies unterschiedlich lange rote Schnüre, die aus einer runden Öffnung in einem Holzkasten hängen, an deren Ende sich kleine Holztafeln mit einer (zunächst) verdeckten Botschaft befinden. Die Fäden kann man den Schildern nicht zuordnen – es bleibt also dem Zufall überlassen, welche Botschaft die Ausstellungsbesucher/innen ziehen und es gibt nie nur einen roten Faden im Leben. Die Begriffe auf den Schildern liefern verschlüsselte Botschaften, Wörter, die vom Aussterben bedroht sind... z.B. Labsal, Wörter, die das Schicksal benennen... großes Unglück, Hiobsbotschaft, kleines Glück und die dazu ermutigen, Fäden zu spinnen, zu verlieren, wiederzufinden, wieder auf zu nehmen.

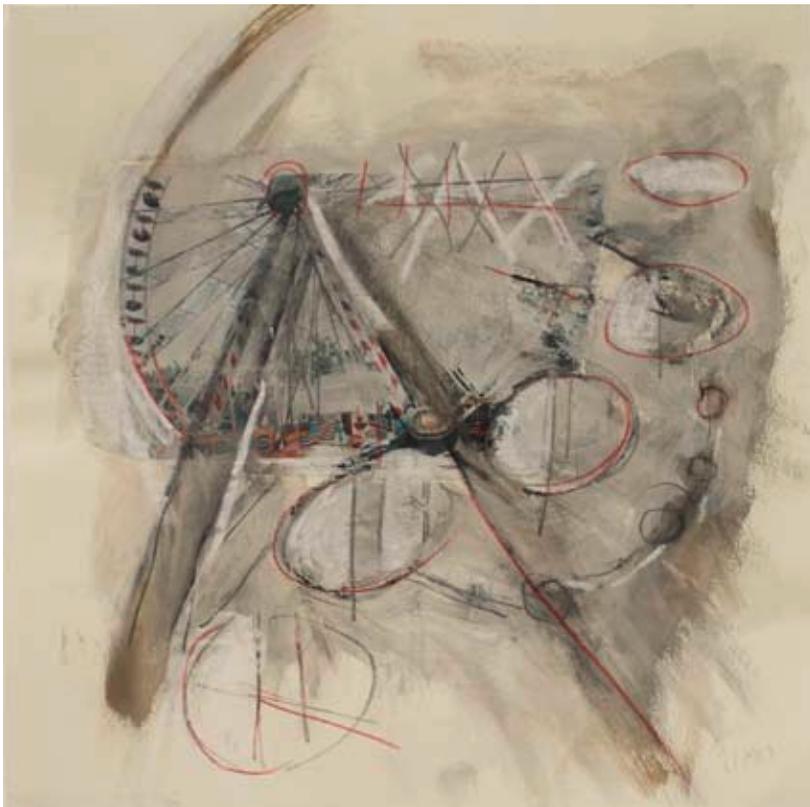


1958 in Minden geboren // 1977-1984 Studium der Bildenden Kunst, Kunstakademie Münster bei Prof. Jochen Zellmann und Prof. Udo Scheel // Studium der Anglistik, Pädagogik, WWU Münster // lebt und arbeitet in Ahaus // Einzelausstellungen und Ausstellungenbeteiligungen im In- und Ausland seit 1984 // Mitglied im Künstlerinnenforum Münsterland e. V.



Faden der Ariadne
Holz, Milchglas, Wolle
70 x 80 cm





Karussell
Mischtechnik
29 x 29 cm



Same procedure
Mischtechnik
29 x 29 cm



Flügel

Mischtechnik
70 x 50 cm

Peer Christian Stuwe

Zwischenkrieg // Rauminstallation (2020)

Zentraler Aspekt der Rauminstallation „Zwischenkrieg“ sind künstlerische Reflexionen über den allgemeinen Zustand der Welt. „Zwischenkrieg“ ist kein statisches Kunstwerk, sondern eine Installation mit prozesshaftem Charakter, bestehend aus zahlreichen unterschiedlichen Objekten und Materialien (Fundstücke, Holz, Eisen- und Bronzeskulpturen, etc.), ein Ensemble, das stetig wächst und sich als Ganzes ständig verändert (so wie sich Zeiten und Situationen, Dinge und Geschehnisse, Menschen und Gegebenheiten verändern).



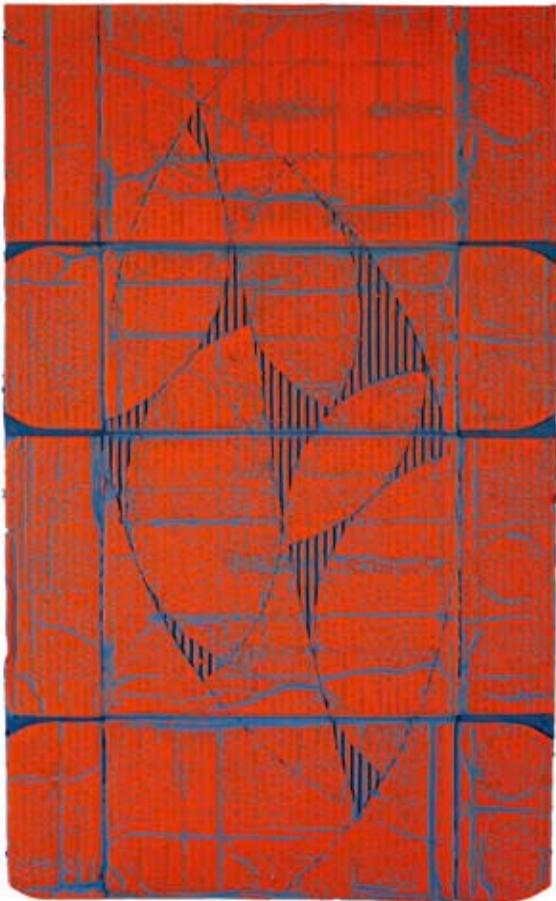
1952 geboren in Ennigerloh // 1974–82 Studium Kunst (Akademie) und Philosophie (WU) in Münster // Meisterschüler bei Prof. Gunther Keusen // 1992 Kulturpreis Kreis Steinfurt // 2003/2004 Gastprofessur an der FH Düsseldorf // seit 1982 freischaffend // lebt und arbeitet als Maler und Bildhauer in Saerbeck, Westfalen // Skulpturen und Malerei in öffentlichen und privaten Sammlungen // 2008 Gründung der Gruppe „dreimann“ (deutschsprachige Texte und Musik) // seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland (Konzerte seit 2010)

Zwischenkrieg
Die Geräte, Eisen, Farbe



Zwischenkrieg
Installation





Blatt orange, 2018
Wellpappe, Acryl
78 x 48 cm



Blatt gelb, 2018
Wellpappe, Acryl
78 x 48 cm



Change, Bioenergiepark Saerbeck
Eisen, Farbe
Höhe ca. 160 cm

Sabine Swoboda

Inspirationsquelle für meine Arbeit ist vor allem Indien, dieses facettenreiche, widersprüchliche Land, das ich nunmehr seit langem immer wieder bereise. Aktuell faszinieren mich die Polstertücher von den Drucktischen indischer Handwerksbetriebe mit ihren unbeabsichtigten und beiläufigen Arbeitsspuren. Zerschnitten aufgespannt wurden sie zum Ausgangsmaterial meiner Malereien. Hinzu kommen Lebensmittelkartons mit eingeschnittenen figurativen und ornamentalen Motiven. Die so entstandenen vielfältig kombinierbaren Module erinnern an die feinzisilierten Fenstergitter Indiens aus Sandstein, Marmor oder Holz.



1957 in Ochtrup geboren // Studium an der PH Münster und an der Kunstakademie Münster // Meisterschülerin bei Prof. Udo Scheel // Kulturpreis des Kreises Steinfurt 1995 // seit 1986 Ausstellungen im In- und Ausland



Rememberings, Serie seit 2017

variable Installation mit ausgeschnittenen Kartons
Elemente je 59 x 39 cm

Dhobi Ghat, 2017

Polstertücher von Drucktischen indischer
Handwerksbetriebe, je ca. 520 x 140 cm





je Tuchföhlung 2, Serie seit 2016
Malerei auf Polstertüchern von
Drucktischen indischer Handwerksbetriebe
140 x 70 cm



Veronika Teigeler

Die Natur ist die Antriebsfeder für alle gestalterischen Bereiche meines künstlerischen Schaffens. Meine Werke sind durchdrungen von eigenen Beobachtungen, Entdeckungen und Gefundenem. Diese lenken mich in unterschiedliche Richtungen gestalterischer Möglichkeiten und Ausdrucksformen, oft aus dem Verborgenen heraus. Sie erinnern mich an ein Zitat von Victor Hugo (1802-1885): „Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit dafür gekommen ist“.



Geb. 1955 in Essen // 1995-2003 Gaststudium der Freien Malerei bei Prof. Dr. H. Girke, Uni Osnabrück // 1997-2000 Dozentin der Kinder- und Jugendkunstbände des Pink Pop e.V., Ibbenbüren // 2000-2007 Mitinhaberin der Produzentengalerie „EigenArt“, Rheine // seit 2006 Dozentin der Jugendkreativtage im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst // seit 2007 Mitinhaberin der Produzentengalerie „SO-66“, Münster // Mitgliedschaften: 1988-2007 Spektrum 88 e.V., Rheine // seit 2002 KünstlerinnenForum Münsterland e.V. // seit 2019 Welbergener Kreis e.V.



GREENHOUSE 1, 2019

30-teilige Serie

Acryl auf Papier

40 cm x 40 cm



GREENHOUSE 1, 2019
30-teilige Serie
Acryl auf Papier
40 cm x 40 cm



GREENHOUSE 2, 2019
30-teilige Serie
Acryl auf Papier
40 cm x 40 cm

Bild Nr. 4 aus der 24-teiligen
Serie „Dem Raben gelauscht“, 2016
Acryl hinter Acrylglas, Kunststoff, Metall
50 cm x 50 cm x 3,7 cm



Dem Raben gelauscht, 2016
Acryl hinter Acrylglas, Kunststoff, Metall
je 50 cm x 50 cm x 3,7 cm
24-teilig

Silke Wellmeier

Silke Wellmeier arbeitet seit Jahren mit dem Material Porzellan, baut dieses frei von Hand zu dünnwandigen, transluzenten Formgefäßen auf. Immer weiter hat sie diese klassische keramische Aufbautechnik bis an die Grenzen des Machbaren im Porzellan ausgeschöpft. Dadurch entstehen / wachsen papierähnliche, haptische Gefäße mit einer fast schon organisch anmutenden Oberfläche. In diesem Fall das Nachzeichnen, Ausfüllen und auch Nachfühlen von Zwischen- Negativräumen, über das dreidimensionale Erschließen, als Konzept und zentraler Aspekt dieser räumlichen Arbeit.



1977 geboren in Ibbenbüren // seit 2006 selbstständig als freiberufliche Künstlerin // 2005 Diplom Freie Kunst/Keramik am IKKG // 2001–2005 Studium am Institut für künstlerische Keramik und Glas in Höhr-Grenzhausen // 1998–2000 Ausbildung zur Scheibentöpferin in der Töpferei Schulte-Uebbing in Tecklenburg



Space between, 2019
sechsteilig
frei aufgebautes Limoges-Porzellan
Durchmesser 37 cm, Höhe 26 cm







Space between, 2019
sechsteilig
frei aufgebautes Limoges-Porzellan
Durchmesser 37 cm, Höhe 26 cm

Kontakte

Willi Ahlmer // Rheine

Jutta Bäumlner-Beuing // Altenberge // baeumler.j@gmx.de

Reinhard Dasenbrock // Vinte // ReinhART.dasenbrock@gmx.de

Hildegard Drath // Emsdetten // hildegard-drath@web.de // www.hildegard-drath.de

Heinrich von den Driesch // Burgsteinfurt // von.den.driesch@t-online.de // www.hvddriesch.de

Jupp Ernst // Borghorst // j.ernst@amclust.de // www.jupp-ernst.de

Elke Fülling // Burgsteinfurt // joergfuelling@web.de

Andreas Gorke // Brochterbeck // andreas.gorke@web.de // andreas-gorke.de

Thomas M. Hartmann // Mettingen // thomas_m_hartmann@web.de // www.hartmann-art.de

Freimut Kiewisch // Rheine // F.Kiewisch@web.de

Birgit Kippelt // Ochtrup // birgit.kippelt@t-online.de

Michael Lohmann // Borghorst // kontakt@michael-lohmann.de // www.ma-mo.com

Udo Mathee // Coesfeld // mail@udomathee.de // www.udomathee.de

Kristian Niemann // Saerbeck / atelier54@T-Online.de // www.atelier54.de

Dieter van Offern // Coesfeld // dievanoff@gmx.de // www.vanoffern-malerei.de
Zdzislaw Pacholski // Koszalin, PL // zdzislaw.pacholski@gmail.com
Günter Pfützenreuter // Nordwalde // pfuetzenreuter.guenter@t-online.de
Eddy Pinke // Münster // eddy_pinke@web.de // www.eddy-pinke.de
Martin Rehkopp // Borghorst // lisagerigk@googlemail.com
Irmgard Sabelus // Rheine // ilsabelus@googlemail.com
Bettina Sandhaus // Burgsteinfurt // bettina.sandhaus@o2mail.de
Christina Sauer // Ibbenbüren // sauer.christina@gmx.de // www.christina-sauer.com
Dietmar Schmale // Rheine // do.billig@freenet.de
Franz Josef „Toto“ Schwegmann // Emsdetten // fj-schwegmann@mail.de
Marianne Stark-Westkamp // Ahaus // stark-westkamp@web.de
Peer Christian Stuwe // Saerbeck // atelier@stuwekunst.de // www.stuwekunst.de
Sabine Swoboda // Ochtrup // swoboda@amclust.de // www.sabine-swoboda.de
Veronika Teigeler // Hörstel // veronika.teigeler@t-online.de // www.veronikateigeler.de
Silke Wellmeier // Brochterbeck // silke-wellmeier@gmx.de // www.silke-wellmeier.de

Impressum

Herausgeber

Welbergener Kreis e.V.,
Michael Lohmann (Vorsitzender)

Konzeption, Organisation, Redaktion

Heinrich von den Driesch

Karin Hansmann

Birgit Kippelt

Michael Lohmann

Bettina Sandhaus

Christina Sauer

Marianne Stark-Westkamp

Gestaltung

Karin Hansmann

Titelbild

Christina Sauer „Querschnitt I“ (Ausschnitt), 2019

Fotos/Bildnachweis

Seite 1 Günter Pfützenreuter

Seite 7 Jupp Ernst

Seite 8-11 Heinrich von den Driesch/Günter Pfützenreuter

Seite 13 Willi Ahlmer

Seite 14 Heinrich von den Driesch

Seite 15 Zdzislaw Pacholski

Reproduktionen auf den Seiten der Künstler und Künstlerinnen
in Eigenverantwortung der Ausstellenden.

ISBN 978-3-939812-60-9

Wir danken für langjährige Unterstützung und Zusammenarbeit



sowie unseren Projektförderern



